

kompas

KVW Aktuell	Kommentar	Spezial
Frauenkalender und Alchemilla	Tag gegen Gewalt an Frauen	Erben, vererben und das Testament
8	17	36

Was Arbeit 4.0 verändert



© BILDAGENTUR PANTHERMEDIA/VITALIY_SOKOLW



Impressionen

»Denke nicht so oft an das, was dir fehlt, sondern an das, was du hast«

Marc Aurel

INHALT

Thema

- 4 Arbeit 4.0 braucht Gestaltung
Die digitale industrielle Revolution
- 5 Zukunftsangst ist keine Lösung
Nimmt uns die Digitalisierung Arbeit weg?
- 6 Arbeiten will ich und zwar gut

Kommentar

- 17 Gewalt gegen Frauen
Gewalterfahrungen gehören für viele Frauen immer noch zum Alltag

KVV Aktuell

- 8 Alchemilla 2018
- 9 Frauen in Führungspositionen
- 10 Trauernde nicht alleine lassen
- 11 Rentenabsicherung
- 12 Mut und Vertrauen in Zeiten der Angst
- 13 Dreh dein Ding - und gewinn!
- 14 Von Anfang an barrierefrei
- 14 Kalender 2018 zum Sonntag
- 15 20 Jahre Pensplan
- 15 Alltagshilfen
- 16 Gemeinsam bauen
- 16 Arche im KVV

Spezial

- 34 Erben und Vererben
Rechtliche Aspekte
- 36 Das Testament
Den letzten Willen rechtzeitig regeln

Rubriken

- 3 Editorial, Splitter
- 18 Sozialfürsorge
Arbeiten nach dem Rentenbezug, Invalidengeld Landesfamiliengeld, RED/ITA
- 20 KVV Hilfsfonds
- 30 Lust auf Reisen
- 32 Bildung im November, Dezember, Jänner



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Arbeitswelt ist in einem großen Wandel, die Digitalisierung breitet sich in allen Wirtschaftsbereichen aus. Oft wird beim

Thema Arbeit 4.0 nur an die negativen Seiten gedacht. Sicherlich gehen gewisse Arbeitsplätze verloren, bestimmte Arbeiten werden in Zukunft von Maschinen erledigt werden. Dies kann Angst machen, es sollten aber auch die Chancen gesehen werden. Stefan Perini schreibt in der Titelgeschichte zu Arbeit 4.0, dass der Wandel nicht aufzuhalten ist, er kann aber mitgestaltet werden. Dies ist sicherlich für den KVW eine Herausforderung in der Zukunft. Ähnlich sieht es auch der geistliche Assistent des KVW, Josef Stricker. Die Digitalisierung der Arbeit ist kein Naturereignis, gegen das man machtlos ist. Diese Entwicklung ist von Menschen gemacht, von Menschen gewollt, also kann auch darauf Einfluss genommen werden. Diese sogenannte vierte industrielle Revolution kann mitgestaltet werden. Es wird sich vieles ändern, jedoch tun sich auch neue Möglichkeiten auf. Maschinen und künstliche Intelligenz können nie Ersatz für menschliche Aspekte sein. Man denke nur an Erziehung, Umgang mit Kunden, Pflege oder strategisches Denken.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
 Pfarrplatz 31
 39100 Bozen
 Tel. 0471 300 214
 Fax 0471 982 867
 pressereferat@kvw.org
 www.kvw.org
 facebook.com/kvw.verband
 Im KVW Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: KVW Landesleitung
 Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954
ROC: Nr. 5506
Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper
Schriftleitung: Ingeburg Gurndin
Redaktion: Irene Schullian
Redaktionsteam: Werner Steiner, Josef Stricker, Maria Mayr Kufstatter, Birgit Vorhauser Margesin, Anneliese Weiss Angerer, Werner Atz
Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats
Auflage: 38.000
Gestalterische Beratung: mediamacs.it, **Zeichnungen:** Carmen Eisath
Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.
Fotos: KVW



ÖFFNUNGSZEITEN

Weihnachtsferien

Die Büros des KVW in Bozen und in allen Bezirken bleiben zwischen 27. Dezember und 5. Jänner geschlossen. Das Patronat KVW-ACLI in Bozen und Neumarkt bleibt an den Feiertagen und zwischen 2. und 5. Jänner 2018 geschlossen.

SENIORENMESSE

Wir 60 +, gesund und aktiv

Am 25. November findet im Michael-Pacher-Haus in Bruneck von 10 bis 17 Uhr die Seniorenmesse statt.

LANDESKINDERGELD

Um die Verlängerung ansuchen

Innerhalb 31. Dezember muss um die Verlängerung für das Landeskindergeld fürs Jahr 2018 angesucht werden.

KVW REISEN

Reiseprogramm 2018 des KVW

Im Dezember erscheint das Programm von KVW Reisen für 2018. Es ist in gedruckter Form in allen KVW Büros erhältlich, oder online einsehbar unter www.kvw.org



Arbeit 4.0 braucht Gestaltung

4.0 steht für das, was man die vierte oder digitale industrielle Revolution nennt. Vor der Zukunft der Arbeit darf man nicht erschrecken, man darf ihr aber auch nicht passiv begegnen.

TEXT: STEFAN PERINI

Globalisierung, Alterung der Belegschaften, Digitalisierung und Automatisierung, neue und veränderte Berufsbilder: Der Wandel der Arbeitswelt ist nicht aufzuhalten. Man muss ihn aber mitgestalten, wenn man will, dass er nicht zu einer Verschlechterung, sondern zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen führt.

Digitalisierung und Bildung im Wettbewerb

„Technologie zerstört Jobs, Bildung schafft Jobs“, sagt Colin Crouch, eine internationale Ikone der Sozialforschung. Er benennt auch gleich die Herausforderung für die Zukunft: „Die Frage ist, ob wir es schaffen, über Bildung mehr Jobs zu schaffen, als durch Technologie zerstört werden.“ Die landläufige Meinung, in erster Linie niedrig qualifizierte Jobs würden der fortschreitenden Digitalisierung bzw. Automatisierung zum Opfer fallen, stimmt nur bedingt. Schaut man sich die Entwicklung der letzten Jahrzehnte an, so hat sowohl der Anteil der hoch- als auch jener der niedrig qualifizierten Jobs zugenommen, zurückgegangen sind die mittelqualifizierten. Jene Berufe, bei denen der menschliche Kontakt und die Emotionsarbeit im Vordergrund stehen, wird es auch in Zukunft noch geben: Friseurinnen oder Schönheitspflegerinnen werden nicht verschwinden, genauso wenig wie Erziehungs- und Pflegearbeit. Ein hohes Risiko, der Technologie zum Opfer zu fallen, haben hingegen niedrig qualifizierte Jobs mit hohem Standardisierungspotential, wie zum Beispiel Jobs am Fließband.

Bildung ist somit gleich zweifach vorteilhaft. Zunächst ist sie das ein-



Stefan Perini
Direktor AFI |
Arbeitsförderungsanstalt

zige wirkliche Rezept, um sich vor dem ‚Jobkiller‘ Digitalisierung zu behaupten. Des Weiteren ist – unter anderem auch durch AFI-Studien – belegt, dass das Qualifikationsniveau jener Faktor ist, der am stärksten das Lohnniveau bestimmt. Will heißen: Personen mit einem hohen Bildungsabschluss verdienen im Schnitt deutlich mehr als jene mit keinem oder niedrigem Bildungsabschluss.

Was „faire Arbeit 4.0“ ausmacht

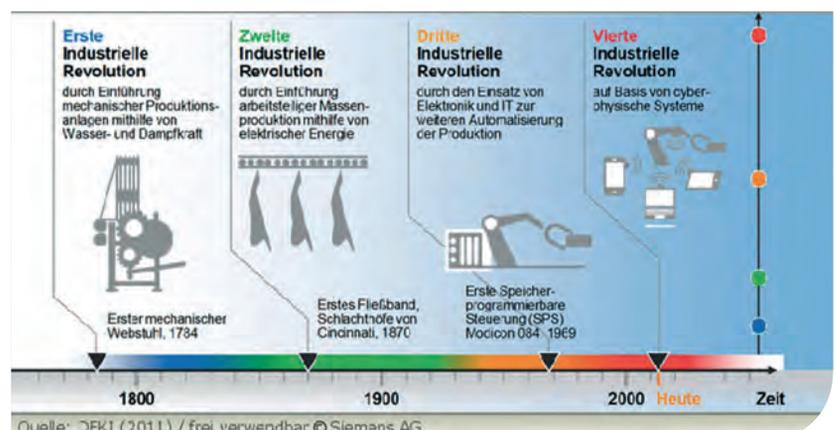
Die digitale Transformation ist für die einen Verheißung und Lebensgefühl, für die anderen bedeutet sie Unsicherheit, aber sie kann beides sein. Ausschlaggebend ist, wie es gelingt, die treibende Kraft der Digitalisierung so zu kanalisieren, dass sie in „faire Arbeit 4.0“ mündet. Ein Grundsatz muss sein, dass bei den neuen digitalen Arbeitsformen der Mensch im Mittelpunkt steht. Also wird auch die Diskussion um feste Arbeitszeiten und Arbeitsorte wieder neu zu führen sein. Außerdem müssen in der Aus- und Weiterbildung die Rahmenbedingungen so

gestaltet werden, dass sie der neuen Zeit standhalten. Eine weitere Gefahr gilt es abzuwenden: In der neuen Arbeitswelt sind massenhaft Daten verfügbar, die missbraucht werden können. Davor muss sich die Gesellschaft schützen.

Vor allem aber darf die Digitalisierung kein Geldvermehrungsprogramm für wenige Reiche sein. Es muss dafür gesorgt werden, dass alle einen gerechten und solidarischen Beitrag zur Finanzierung des Wohlfahrtsstaates leisten.

Fragen der Ethik und der Werte müssen neu diskutiert werden, und zwar unabhängig und losgelöst von dem, was im Wirtschaftssystem technisch möglich ist. Auch die Gewerkschaften und sozialen Kräfte werden ihren Blickwinkel verändern müssen, um viel mehr Menschen wirkungsvoll vertreten und vor Ausbeutung und sozialem Abstieg schützen zu können. Gesellschaftliche Prozesse von dieser Tragweite beginnen mit einer gemeinsamen Standortbestimmung und erfordern ein hohes Maß an Mitgestaltung im Interesse der arbeitenden Menschen: Das AFI ist bereit.

Arbeit 4.0 ist die sogenannte vierte industrielle Revolution



Der Siegeszug der Technik hat auf die selbständige und die unselbständige unterschiedliche Auswirkungen.

FOTO: PIXELIO/LUENER

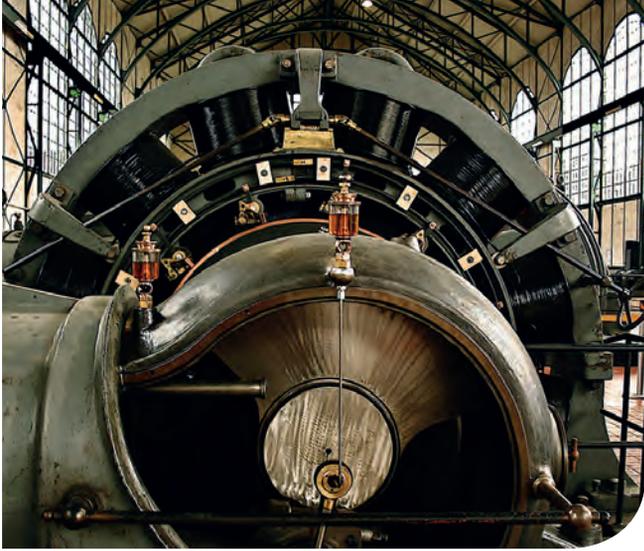


FOTO: PIXELIO/KARL-HEINZ LAUBE



Zukunftsangst ist keine Lösung

Nimmt uns die Digitalisierung Arbeit weg?

Viele Menschen schauen mit gemischten Gefühlen auf die Zukunft der Arbeit – mit einer Tendenz zur negativen Sicht. Fast die Hälfte der Arbeitsplätze ist in den kommenden zwei Jahrzehnten bedroht. Das sagt zumindest eine Studie der Universität Oxford. Wie auch immer, Tatsache ist, die Arbeitswelt wird sich in den kommenden Jahren infolge des digitalen Vormarsches tiefgreifend verändern.

TEXT: JOSEF STRICKER

Ursprünglich war vom technischen Fortschritt hauptsächlich die Industrie betroffen. Von dort ist er zeitlich später zum Handwerk übergesprungen. Nochmals später wurde die Landwirtschaft erfasst. Nur Handel und Dienstleistungen blieben lange Zeit so gut wie verschont. Mittlerweile ist die Elektronik dabei, die gesamte Bürotätigkeit – die private und die öffentliche – umzukrempeln, mit erheblichen Auswirkungen auf die Beschäftigung. Stichwort Arbeitsplatzabbau bei Banken, Versicherungen, Medienunternehmen. Noch ein Hinweis: Der Siegeszug der Technik hat auf die selbständige und die unselbständige höchst unterschiedliche Auswirkungen. Die unselbständige Arbeit und nur sie allein ist von der Gefahr bedroht, infolge der Produktivitätssteigerung massiv Arbeitsplätze zu verlieren.

Denkanstöße fürs Gestalten

In welche Richtung die Entwicklung geht, hängt nicht allein von der Technikentwicklung ab, sondern kann, muss gesellschaftlich und politisch gesteuert werden. Die Frage lautet: Wie kann technische Innovation in sozialen Fortschritt münden, der wie-



Josef Stricker, geistlicher Assistent des KVV

derum möglichst vielen Menschen zugutekommt? Anders formuliert, es geht darum Möglichkeiten auszuloten, wie die Arbeit der Zukunft menschengerecht gestaltet werden kann. Digitalisierung, Globalisierung ect. sind keine Naturereignisse, denen die Menschheit schicksalhaft ausgesetzt ist. Keinem Erdbeben, keinem Tsunami vergleichbar, nein, sie sind von Menschen gemacht und können daher auch gestaltet werden. Ich will noch deutlicher werden. Digitalisierung als vierte industrielle Revolution ist mit einer umfassenden Sozial- und Arbeitsmarktpolitik zu begleiten. Eine rein marktwirtschaftliche Digitalisierung ohne Korrekturen durch die Politik wäre eine große Gefahr.

Digitalisierung als Chance

Jesuitenpater Oswald von Nell Breuning - der vielleicht bedeutendste Vertreter der katholischen Soziallehre im 20. Jahrhundert - schrieb vor nunmehr dreißig Jahren: „Man kann nur darauf hinweisen, welche große Möglichkeiten der ständige Anstieg der Arbeitsproduktivität da erschließt, und versuchen, die Ent-

scheidungsträger davon zu überzeugen, dass, wenn man sie nutzt, die Arbeitsproduktivität und deren Anstieg keinen Grund gibt zu Besorgnis und schon gar keinen Fluch für die Menschheit bedeutet, sondern einen Segen. Dieser Segen kostet allerdings seinen Preis. Dieser Preis besteht darin, dass wir uns der auf uns zukommenden Aufgabe nicht zu entziehen versuchen, dass wir vielmehr alles tun, um sie zu meistern.“

In Richtung Umgang mit Menschen

Ob es uns passt oder nicht, wir stehen vor einer Verlagerung der Arbeit von der Produktion in Richtung Umgang mit Menschen. Der menschliche Faktor wird zunehmend wichtiger. Neue Tätigkeitsfelder tun sich auf. Ich denke an die demografische Entwicklung, an die Vereinsamung einer rapide wachsenden Zahl von Menschen, an zerbrochene Lebensbiografien, an den weiten Bereich der Erziehung, der Bildung, der Kontaktpflege. Lauter Tätigkeiten, die von der Technik nie übernommen werden können. Es wird zu einer beruflichen Neu- und Umorientierung kommen. Die Arbeit geht uns mit Sicherheit nicht aus. ▽

Arbeiten will ich und zwar gut!

„Arbeiten will ich und zwar gut!“ – rufen uns der Arbeiter und die Arbeiterin auch in der zunehmend digitalisierten Arbeitswelt zu und die Menschen haben ein Recht auf eine gute, menschenwürdige Arbeit, mit einem gerechten Einkommen und eine Tätigkeit, die der Verantwortung für die Umwelt und die neuen Generationen gerecht wird.

TEXT: KARL H. BRUNNER



FOTO: PIXELIO/RAINER STURM

Eine Arbeit in Südtirol

Trotz der niederschlagsarmen Wochen im Frühling haben die Bauern im Land im Sommer ihr Heu ins Trockene gebracht. Viele Menschen in unserem Verband kennen diese körperlich anstrengende Arbeit aus ihrer eigenen Lebensgeschichte. Sie wissen, was es bedeutet, die Hänge vor allem in den steilen Lagen zu bearbeiten. Wer hätte sich vor 60 Jahren gedacht, dass es auf Südtirols Bergbauernhöfen Heubelüfter, hochmoderne Mähmaschinen, ja manchmal sogar Heugebläse mit Förderbändern etc. geben wird, die diese – zugegeben immer noch schwere – Arbeit erleichtern? Aber nicht nur das: Urlaub am Bauernhof ist ohne Homepage und E-Mail nicht denkbar. Der technische Fortschritt bis hin zur Digitalisierung ist also am Hof angekommen, vereinfacht vieles und hat auch das Leben der Bauern

Wenn sich die Arbeitswelt auch verändert, gute Arbeit muss das Leitbild bleiben, das Augenmerk ist auf die Qualität der Arbeitsbedingungen zu richten

nachhaltig verändert. Was für die Berglandwirtschaft gilt, gilt in noch größerem Ausmaß für den Dienstleistungssektor, das Handwerk, den Handel und ganz besonders für die Industrie: Schwere körperliche Arbeit wird erleichtert, die Entfernung spielt kaum mehr eine Rolle und kann mit einem Mausclick überwunden werden. Informationen stehen umfassend und jederzeit zur Verfügung, die Produktion kann mehr und mehr den Bedürfnissen angepasst, die Banküberweisung jederzeit – selbst in der Nacht und am Sonntag – getätigt werden, etc. Diese Beispiele zeigen: Die Welt ist „smarter“ geworden und zwar auch bei uns!

Eine Erfolgsgeschichte?

Liest man diese Zeilen, könnte man meinen, dass hier alles nur besser wird. Die Politik und große Interessensverbände z.B. in Deutschland

schwärmen schon von der „Industrie 4.0“ und stellen Milliarden an Steuergeldern zur Förderung der Digitalisierung in den Unternehmen zur Verfügung. Als KVW besteht unsere Aufgabe darin, einen konstruktiv kritischen Blick auf diese Entwicklungen zu werfen. Wir fragen uns: Wie geht es den Menschen in dieser neuen Arbeitsrealität? Als Sozialverband dürfen und müssen wir noch einmal präzisieren: Wie geht es den Schwächeren in unserer Gesellschaft damit?

Es gibt ohne Zweifel Positives zu berichten und einiges davon wurde bereits angedeutet. Der Einsatz von Robotern und Maschinen hat beispielsweise schwere körperliche Arbeit deutlich erleichtert und wirkt sich positiv auf die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen aus. Die so genannte „Arbeit 4.0“ könnte auch aus ökologischer Sicht interessant sein: Während heute z.B. Sportschuhe in

Massen produziert werden, nicht selten um die ganze Welt reisen und immer wieder in großen Hallen zwischengelagert werden müssen, eröffnen sich durch den technischen Fortschritt ganz neue Möglichkeiten: Der Kunde kann sich seinen Schuh im Internet nach Wunsch selber zusammenstellen. Damit kann die Produktion zielgerichtet erfolgen, die Massenproduktion kann verringert werden, Zwischenlager fallen weg und durch dezentrale Produktionsstätten, kann der Weg auch verkürzt werden. Studien gehen davon aus, dass z.B. durch den Einsatz von 3D-Druckern der Materialverschleiß massiv verringert werden kann.

Soziale Berufe im Aufwind

Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Herausforderungen, die von uns als Gesellschaft Antworten verlangen. Hier einige Beispiele: Besonders gering qualifizierte MitarbeiterInnen kommen durch die zunehmende Digitalisierung immer mehr unter Druck. Studien gehen davon aus, dass bis zu 47 Prozent der heutigen Arbeitsplätze verloren gehen aber auch neue für höher qualifizierte MitarbeiterInnen entstehen könnten. Damit geht auch eine Veränderung von Berufsbildern einher: Manche Berufe werden in Zukunft wohl überhaupt ganz verschwinden, während jenen im sozialen Bereich eher eine positivere Entwicklung vorhergesagt wird, weil die zwischenmenschlichen Beziehungen schwerer durch Computer und Roboter ersetzt werden können. Welche Perspektive können wir den „Verlierern“ in diesem Prozess dann aber bieten?

Die große Geschwindigkeit, mit der sich das Wissen vermehrt und auch wieder überholt, stellt für die Menschen ebenso eine Herausforderung dar, wie die zeitliche und räumliche Entgrenzung des Arbeitsplatzes. Wenn wir z.B. die E-Mails über das Handy auch von Zuhause aus „checken“, dann wird deutlich, dass hier Grenzen verschwimmen, was mitunter von Arbeitgebern auch verlangt wird. Was aber bedeutet dies für die

nötigen Erholungs- und Familienzeiten, wenn wir rund um die Uhr erreichbar sind und damit die Arbeit auch immer „mitnehmen“?

Durch das Internet entstehen neue Formen der Beschäftigung, die bisher noch keine klare Regulierung erfahren haben. Ein Beispiel dafür ist das „Crowdworking“: Eine junge Mutter ist Grafikerin und stellt ihre Dienste über eine Internetplattform zur Verfügung. Da sie gut Englisch spricht, kann sie ihre Arbeitszeit weltweit anbieten. Auf den ersten Blick ist das durchaus attraktiv: Sie kann arbeiten, wann es die Betreuung ihres Kindes erlaubt und ist ihre eigene Chefin. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich auch die damit einhergehenden Probleme: Es gibt keinen kollektivvertraglich geregelten Lohn und keinen Arbeitsschutz, bei Krankheit kein Krankengeld und Stundenlöhne im untersten Einkommenssegment. Im Jahr 2016 waren ca. 112 Millionen Menschen auf diese Weise tätig. Diese Zahl macht deutlich, dass es sich dabei um kein Randphänomen handelt. Wie geht die Politik aber mit dieser Form einer „Anstellung von Selbstständigen“ um, wie es beispielsweise auch bei den Fahrern einiger Paket- und Taxidienste der Fall sein soll? Diese Menschen arbeiten von ihrer Tätigkeit und Abhängigkeit her in einem Angestelltenverhältnis. Formal und damit im Hinblick auf die soziale Absicherung tragen sie allerdings die Risiken der Selbstständigkeit.

Einen Prozess aktiv gestalten

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist eine Realität, die eine Reihe von Veränderungen anstößt. Wie bei allen Veränderungen gibt es auch hier beides: Chancen und Herausforderungen. Es geht letztendlich darum, diesen Prozess aktiv zu gestalten und zwar mit einer klaren Grundeinstellung, bzw. einem Leitgedanken. Für uns als Sozialverband ist klar: Der Mensch muss in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen und



Karl H. Brunner,
Mitglied des
KVV Vostands

wirtschaftlichen Interesses gerückt werden und zwar nicht nur bei politischen Sonntagsreden. Die Digitalisierung darf nicht zu einem Ausgrenzungsphänomen verkommen. Es braucht Rahmenbedingungen, die ein gutes Leben für alle ermöglichen und zwar durch neue soziale Sicherungs- und Steuersysteme, die den Entwicklungen der zunehmenden Digitalisierung Rechnung tragen. Eine solidarische Ökonomie und ein nachhaltiger Lebensstil, der nicht auf Kosten der „Länder des Südens“ aufgebaut wird, sind Grundpfeiler einer friedlichen Gesellschaft. Damit die Jugend aber auch andere Menschen am Wohlstand und an der Gesellschaft teilhaben können, kann nicht genug in ihre Bildung investiert werden und die Menschen müssen diese Gelegenheit auch mit großer Eigenverantwortung wahrnehmen, um Grundkompetenzen entwickeln, erhalten und stärken zu können!

Aus diesen Zeilen wird deutlich, dass es nicht darum gehen kann, nur von anderen, von der Politik und den UnternehmerInnen etwas zu fordern. Wir alle sind dazu aufgerufen, unser Leben nach diesen Prinzipien auszurichten und uns mit Nachdruck dafür einzusetzen, unsere Gesellschaft engagiert in diese Richtung mitzugestalten. Wenn wir mit unseren Überzeugungen Netzwerke in unserem Land und darüber hinaus bilden, dann können wir mit unserer Dynamik auch andere „zur Bewegung“ anstecken und die Gesellschaft aktiv mitgestalten!

ZORZI
KÄLTE - KLIMA - EINRICHTUNGSTECHNIK

Wir lösen Ihre Kühlprobleme!

39012 Meran
Tel. +39 0473 236 195
www.zorzi.oskar.it
e-mail: info@zorzi.oskar.it

seit 1933

**Kundendienst innerhalb 4 Stunden
auch am Wochenende**

Alchemilla 2018

25 Jahre Südtiroler Frauenkalender

Der Südtiroler Frauenkalender der engagierten Alchemillen erscheint im Herbst zum 25. Mal und zeigt sich wieder selbstbewusst, feministisch und kritisch. Auch die Ausgabe 2018 wurde von Heidi Hintner koordiniert, mit ihr im Redaktionsteam waren Alessia Dughera, Martina Kirchler und Claudia Messner.

Hier ein Gespräch mit Heidi Hintner.



Alchemilla präsentiert wieder die Frauenorganisationen, die die Südtiroler Realität widerspiegeln und veröffentlicht Geburtstagswünsche zum Silbrennen. Alchemilla engagiert sich für Frauenrechte und setzt ein Zeichen für Respekt und Vielfalt. Die Ansage ist klar: Nein zu Diskriminierung und Ausgrenzung und Ja zu einem interdisziplinären Frauennetz und zur Sichtbarmachung von Frauen und Frauenthemen.

Alchemilla 2018 ist ein spannendes Lesebuch und bietet viel Stoff zum Schmökern; die breite Palette an Informationen über Frauenorganisationen, Comic-, Buch- und Musiktipps sowie der ausführliche Serviceteil erhöhen den praktischen Nutzwert.

Frauenkalender 2018, herausgegeben von Alchemilla, Taschenkalender mit flexiblem Einband und Lesebändchen, 304 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Grafik von Gabi Veit.

Alchemilla 2018 entstand mit tatkräftiger Unterstützung von vielen Sponsorinnen und v.a. der Hauptsponsorin Stiftung Südtiroler Sparkasse. Die kostenlose Ausgabe des Frauenkalenders gibt es in den Zweigstellen der Sparkasse und bei den KVW Frauen.

Drei Fragen an Heidi Hintner, Koordinatorin 2018.

Frauen sichtbar machen ist ein Leitthema von Alchemilla. Welche Frauenleben stehen 2018 im Fokus?

Heidi Hintner: Für die letzte Ausgabe haben wir wieder schöne Frauenporträts zusammengestellt und uns eher lokal orientiert, aber nicht nur. Natürlich verschlafen wir nicht den 110. Geburtstag von Simone de Beauvoir oder den 70. Geburtstag von Anita Pichler. Auch die Südtirolerinnen Gertraud Oberrauch, Haidrun Achammer, Elisabeth Malleier, Alexandra Aschbacher und Christine Zuenelli werden präsentiert.

In dieser besonderen Ausgabe präsentieren Sie auch wieder feministische Vorhaben der einzelnen Frauenorganisationen im Lande. Was ist für 2018 der Fokus?

Hintner: Es geht nach wie vor um die klassischen emanzipatorischen Frauenthemen: soziale Akzeptanz und Chancengleichheit, Lohn- und Arbeitsbedingungen, ein klares Nein zu Männergewalt gegen Mädchen und Frauen. Unsere Palette reicht auch 2018 von Arbeit bis Zeit wie Zeit und be-

handelt Sprache, Politik, Teilhabe, Demokratie.

2018 wählt Südtirol den neuen Landtag; ein Thema auch für Alchemilla?

Hintner: Selbstverständlich! Wie lange wird es noch dauern, bis Südtirol reif für eine Landeshauptfrau (fürchterlicher Name übrigens!) ist? Wir zeigen auf, dass es wichtig ist, frauenorientierte Frauen zu wählen und Frauen eine Stimme zu geben. Es beginnt schon mit dem Frauenanteil auf den unterschiedlichen Listen der Parteien: ein Reißverschluss-System sollte garantieren, dass es 50 Prozent Frauen in den Landtag schaffen.



Heidi Hintner, Konzeption, Koordination und Redaktionsleitung des Südtiroler Frauenkalenders Alchemilla

ALCHEMILLA

Am 22. November 2017 wird der neue Alchemilla-Frauenkalender im Rahmen eines Festes im Museion vorgestellt. Eintrudeln ab 18.30 Uhr.

Die KVW Frauen werden zahlreich anwesend sein!

Frauen in Führungspositionen

Was unterscheidet Angela Merkel und Martin Schulz?

Angela Merkel gegen Martin Schulz. Duell oder Duett? Viel ist darüber geschrieben und gesagt worden. Vieles wurde analysiert. Auch an der Eurac Research an einem Diskussionsabend über Themen, Typen und Temperamente.

TEXT: JOSEF BERNHART

„Maß und Mitte“, dafür stehe sie, die amtierende Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland. Somit war gleich zu Beginn klar: ihr geht es nicht um Extreme. Genau so sieht es auch die erfahrende Wirtschaftsjournalistin Lydia Ninz, die aus Bozen stammt und in Wien lebt. Sie war neben dem bekannten Körpersprache-Experten Stefan Verra im September an die Eurac geladen, um das Kanzler-Duell zu analysieren. Gemeinsam mit über einhundert Frauen aus ganz Südtirol und einigen Männern als Zuseher.

Die Körpersprache sei wichtiger als der Inhalt, so Stefan Verra gleich zu Beginn. Begründung: das Gehirn kann nur knapp ein Prozent des Gehörten aufnehmen. Während die Kanzlerin in ihrer Haltung Alphasignale vermittelte, war dies beim Herausforderer weniger zu sehen, so Verra. Er sei einfach zu nett gewesen. Schon TV-Legende Thomas Gottschalk hatte in einer unmittelbaren Nachbetrachtung betont, dass es wenig Aufregendes zwischen den beiden Kontrahenten gab. Mit Ausnahme der Frage nach dem Kirchenbesuch.

Auch Journalistin Ninz, gelernte TV-Dramaturgin, fand diese Szene auflockernd. Angela Merkel und Martin Schulz waren von Moderatorin Sandra Meischberger gefragt worden, ob sie heute schon in der Kirche waren, zumal es ja um das Thema Religion gehe. Während Merkel dies spontan verneinte, fiel Martin Schulz ein, dass er in einer Kapelle war. Daraufhin ergänzte die Bundeskanzlerin, am Vortag in einer Kirche ihres verstorbenen Vaters gedacht zu haben. Stefan Verra hält hierzu nur eine

Antwort für richtig: „Das geht niemanden etwas an.“ Man dürfe nicht auf der einen Seite die Trennung von Staat und Religion fordern und auf der anderen Seite mit seiner Religion Wahlkampf betreiben, so der Körpersprache-Experte. Dennoch sei die Bundeskanzlerin in ihrer Schüchternheit authentisch gewesen, ergänzte Verra.

Zusammenfassend, so Stefan Verra, solle man sich nicht zu viel auf Berater verlassen. Dies sei auch in der Schlusszene deutlich und für Martin Schulz negativ zum Ausdruck gekommen. Demgegenüber hinterließ die Bundeskanzlerin in ihren Abschlussworten einen sehr verlässlichen Eindruck. Ganz im Sinne des „wir schaffen das“ wünschte sie allen Fernsehzusehern eine gute Nacht, oder wie es ein Politikberater auf den Punkt brachte: Sie können beruhigt schlafen gehen, Mutti macht das schon.

Was solche TV-Duelle wirklich bringen, bleibt auch wissenschaftlich umstritten. Tatsache ist: über 16 Millionen Menschen haben das Duell verfolgt und Angela Merkel mit über 60 Prozent kompetenter gesehen, auch wenn der Herausforderer als angriffslustiger und bürgernäher galt.

Auch die Eurac Research wird weiterhin genau hinschauen, wenn es um das Thema der Führungspotentiale und hier insbesondere um Qualitäten und Chancen von Frauen geht. Analysen, Empfehlungen und die Diskussion stehen dabei im Mittelpunkt der Event-Reihe, die auch 2018 gemeinsam mit den KVV Frauen und mit Unterstützung der Tiroler Versicherung fortgesetzt wird. 

Großbaustelle Raumordnung

Neues Gesetz „Raum und Landschaft“

TEXT: JOSEF STRICKER

Ein Aushängeschild der laufenden Gesetzgebungsperiode des Landestages soll er werden: Der Entwurf zur Reform der Urbanistik. Zwei bedeutsame inhaltliche Neuerungen werden angepeilt. Eine betrifft die Abgrenzung vom Siedlungsgebiet, die andere den Wertzuwachs auf Baugrund. Zu letzterem.

Wird ein Grundstück als Baugrund ausgewiesen, erfährt die Parzelle eine Wertsteigerung, die je nach Lage unterschiedlich hoch ausfällt. Dem Eigentümer der Parzelle entstehen in jedem Fall „unverdiente“ Vorteile. Einen Gutteil dieses Wertzuwachses will die Gemeinde abschöpfen. Die Allgemeinheit soll etwas haben. Jetzt ist Streit darüber entbrannt, wieviel vom Wertzuwachs dem Eigentümer bleiben soll, wieviel in die Gemeindekassen fließen darf. Vertreter der Grundbesitzer argumentieren, eine solche Abgabe wäre ein Eingriff in das private Eigentum. Sozialverbände wiederum verweisen auf das Recht öffentlicher



Josef Stricker,
geistlicher Assistent
des KVV

Institutionen zu Eingriffen in das Eigentum, wenn dies dem Wohl der Gesamtheit dient.

Bislang wird Boden genauso behandelt wie jede andere Ware. Wie ein Auto oder eine Kücheneinrichtung. Mit dem Kauf oder Verkauf von Boden Geld zu verdienen, wird als völlig normal angesehen. Ist es aber nicht. Denn der Boden ist keine Ware, schon deswegen nicht, weil er nicht vermehrbar ist. Würde man die Logik der Ware auch auf Wasser und Luft anwenden, der öffentliche Aufschrei wäre riesig. Ohne Eingriffe in das Eigentum Boden geht es nicht. Diese Feststellung hat nichts mit Sozialismus zu tun.

Damit eine Wohngegend attraktiv wird, braucht es Grünanlagen, Kinderspielplätze, Einrichtungen für Senioren und anderes - all das zahlt die Allgemeinheit. Von daher die Forderung nach einem hohen Anteil am Wertzuwachs. Denn ohne Korrekturen würden Eigentümer von Grund und Boden bloß abschöpfen, ohne sich um den Rest zu kümmern. Gerechtere wäre das nicht. 

Trauernde nicht alleine lassen

Begleitung von Menschen am Lebensende und in Trauer

Mitarbeiter/innen in der Seniorenarbeit werden häufig mit Krankheit, Sterben und Trauernden konfrontiert. Wie können wir Menschen in diesen schwierigen Lebenszeiten gut begleiten? Die KVW Senioren veranstalteten ein Seminar, um ihre ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für dieses sensible Thema zu schulen.

Auf Einladung der KVW Senioren traf sich eine Gruppe von Interessierten, um Hilfen zu erhalten in der Begleitung solcher Menschen.

Was brauchen Ehrenamtliche

Der Referent, Rudi Sampt, ging von den persönlichen Wünschen der Teilnehmenden aus: Was ist für mich eine Hilfe? Und was nicht? Es geht um das Verstehen, was eine Krankheit für den Sterbenden bedeutet. Offene Fragen ermöglichen es dem Patienten zu sprechen, ohne in eine bestimmte Richtung festgelegt zu sein. Auch eine schlimme Diagnose enthält noch einen Kern

Wer mit Senioren arbeitet, ist mit den Bedürfnissen Trauernder konfrontiert. Referent Rudi Sampt (Bild unten) ging in einem Seminar auf die Fragen und Bedürfnisse jener ein, die mit Trauernden arbeiten.



Hoffnung. Schweigen und Reden kann bedeutungsvoll sein. Voraussetzung für eine Selbstöffnung sollte eine vertrauensvolle Beziehung sein. Für viele Kranke ist es eine große Erleichterung, wenn sie nicht allein gelassen werden. Es genügt, dass einfach jemand da ist, bzw. dass liebe Mitmenschen regelmäßig auf Besuch kommen. Im Begleiten des Kranken geht es darum, ein Gespür zu entwickeln, was er weiß oder ahnt und zur Zeit annehmen kann. Eine Hilfe kann sein, eigene Hoffnungen von der christlichen Frohbotschaft zu erzählen, von der Auferstehung und dem glücklichen Weiterleben nach dem Tod in einer anderen Art.



Trauernde begleiten

Die Trauer über den Tod eines geliebten Menschen gehört zu den intensivsten Gefühlen. Damit verbunden ist die Trennung von selbstverständlichen Lebensgewohnheiten, von Geborgenheit und liebevoller Fürsorge. Trauernde Menschen leiden oft an versäumten Gelegenheiten, an Fehlentscheidungen und an unwiederbringlich Verlorenem. Trauer kann Menschen in Einsam-

keit und Depression stürzen. Darum ist es wichtig, Trauernden in dieser Zeit nahe zu sein. Angehörige und Freunde kommen auch selber in eine Phase der Auseinandersetzung mit dem Leben und dem Tod. Sie fragen nach dem Sinn des Lebens, nach der persönlichen Lebensaufgabe, nach dem Woher und Wohin. Trauernde sind Suchende und brauchen Menschen, die ihnen nahe sind. Depressive Menschen brauchen oft auch kompetente Hilfe durch Therapeuten, die in Krankenhäusern angeboten wird.

Tanzen ab der Lebensmitte

Bei einem Bilderbuchwetter in einem herrlichen Ambiente feierte die Tanzgruppe von Burgi Friedl das 20-jährige Bestehen ihrer Gruppe „Tanzen ab der Lebensmitte“.

Bei fröhlichen Tänzen kam der Appetit für das wundervolle Buffet mit leckeren Häppchen und vielen selbstgemachten Kuchen.

Über die Teilnahme der vielen TänzerInnen und Tanzleiterinnen war Burgi sehr erfreut, besonders aber über die Anwesenheit ihrer Familie, die vollzählig mitfeierte.



Rentenabsicherung

Landesrätin Deeg trifft KVW Vorstand

Mehr Information und Beratung für Eltern in Sachen freiwillige Rentenabsicherung der Erziehungszeiten peilen das Landesfamilienressort und der KVW an.



Dies war das Ergebnis eines Treffens zwischen Familienlandesrätin Waltraud Deeg und der Spitze des Katholischen Verbandes der Werktätigen (KVW). Der Beitrag der Region zur rentenmäßigen Absicherung der Erziehungszeiten werde laut Deeg noch zu wenig genutzt. „Wir haben in Absprache mit der Region substantielle finanzielle Mittel bereitgestellt, nun müssen wir die Eltern dafür gewinnen“, betonte Landesrätin Deeg bei dem Treffen mit dem KVW Vorstand. Der Beitrag für die freiwillige rentenmäßige Absicherung der Erziehungszeiten wurde heuer von 7000 auf 9000 Euro im Jahr angehoben. Die Region stellt für insgesamt 24 Monate also maximal 18.000 Euro zur Verfügung.

Frauen bei Rente unterstützen

Mit 36.000 Mitgliedern sei der KVW laut Landesrätin Deeg ein guter und zuverlässiger Partner, um mit diesem Thema in die Breite zu gehen. Vor allem aus Sicht der Frauen sei die rentenmäßige Absicherung der Erziehungszeiten wichtig, denn sie bekommen im Durchschnitt immer noch nur die Hälfte der Pensionen der Männer. Die Eltern müssten Wahlfreiheit haben und die Entscheidung, die Kinder zu Hause zu betreuen, dürfe sich nicht negativ auf die Rente auswirken, waren

sich die Gesprächsteilnehmer einig. „Die Rentenabsicherung ist und war immer ein zentrales Thema für den KVW, deshalb ist es selbstverständlich, dass der KVW bei diesem Sensibilisierungs- und Aufklärungsprojekt mitmacht“, sagte der Geschäftsführer des KVW Werner Atz. „Unsere Aufgabe war schon immer“, so Atz, „die Menschen bestmöglich zu informieren, damit sie, für sich selber, die beste Entscheidung treffen können.“

Maßnahmen für die Familie

Bei dem Treffen mit dem KVW Vorstand gab die Familienlandesrätin auch einen Überblick über die familienpolitischen Maßnahmen, dazu zählen die Projekte zur frühen Stärkung der Familien, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die finanzielle Unterstützung der Familien. Insgesamt sind hierfür im heurigen Landshaushalt 5,1 Millionen Euro eingeplant. Vorgestellt wurde auch das neue Babypaket der Landesfamilienagentur, ein Willkommensgeschenk für frischgebackene Eltern. Es besteht aus einem kleinen Kinderrucksack, einem Kapuzenhandtuch und enthält alle nützlichen Informationen, die junge Eltern in den ersten Monaten mit dem Baby brauchen. ▶

Solidarität

Wahre Solidarität und das große Glück, in Südtirol zu leben

TEXT: WERNER ATZ

Ich gebe es ganz offen zu. Ich hatte in meinem Leben ein großes Glück! Ich hatte das große Glück zur richtigen Zeit in Südtirol geboren worden zu sein. Dieses Glück haben nicht alle Menschen auf dieser Welt. Deshalb ist für mich Solidarität nicht nur ein Wort, sondern eine Lebenseinstellung, ein Wert, den es gilt zu leben. Über Solidarität zu sprechen ist viel einfacher als Solidarität im tagtäglichen Leben umzusetzen. Und ich weiß, von was ich rede. Sehr oft werde ich mit der Tatsache konfrontiert, dass Solidarität sehr einseitig und eingeschränkt gesehen wird. Die große Herausforderung für uns im KVW dabei ist, Solidarität nicht nur beschränkt auf wenige Menschen zu leben, sondern Solidarität ganzheitlich zu sehen, zu vermitteln und umzusetzen. Eine für mich treffende Definition von Solidarität hat der österreichische Theologe Paul M. Zulehner aufgezeigt. Zulehner definiert die Solidarität als die Fähigkeit (Kompetenz) des Menschen, sich für das Gemeinwohl und darin für eine gerechtere Verteilung der Lebenschancen stark zu machen. Und genau in dieser Definition können wir messen, wie und ob wir solidarisch sind. Haben wir die Fähigkeit, die Kompetenz, uns für das Gemeinwohl einzusetzen und haben wir die Fähigkeit und auch die Einstellung uns für gerechte Lebenschancen stark zu machen für alle Menschen auf dieser Welt? Im KVW bin ich sicher, dass die Antwort überaus positiv ausfallen wird. Außerhalb sehe ich es schon kritischer. Umso wichtiger ist es deshalb, dass wir als KVW die Solidarität laut Paul Zulehner leben, verteidigen und umsetzen. So wie es im KVW in seiner 70-jährigen Geschichte schon immer gemacht wurde. Auch wenn es in dieser heutigen Zeit, wie auch in der vergangenen nicht immer ganz leicht war beziehungsweise ist. ▶



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Mut und Vertrauen in Zeiten der Angst

Mit der Angst umgehen lernen

Was ist Angst? Woher kommt sie? Wie kann man lernen mit den verschiedenen Ängsten umzugehen? Auf diese und andere Fragen wird Psychologin Martina Pixner am 12. Dezember in der KVW Bildung Meran eingehen. Im Vortrag „Mut und Vertrauen in Zeiten der Angst“ spricht sie die vielfältigen Gesichter der Angst an und erklärt, wie man zu Mut und Vertrauen finden kann.

Frau Pixner, wie erleben Sie denn diese „Zeit der Angst“?

Martina Pixner: Der Titel „Mut und Vertrauen in Zeiten der Angst“ bezieht sich auf alle Momente im Leben, in denen Angst empfunden wird. Diese Momente können durch persönliche Themen und Unsicherheiten, mangelnde Unterstützung oder fehlende Lösungsmög-



Martina Pixner,
Psychologin

lichkeiten ausgelöst werden. Angst an sich nicht negativ ist. Sie zählt zu unseren Grundgefühlen und hat den Zweck, uns vor Gefahren zu schützen. Zum Problem wird die Angst dann, wenn wir uns in Gedankenspiralen verfangen, die sich um Katastrophen, Verlust und Ohnmacht drehen.

Welche Ängste stellen Sie aktuell verbreitet fest?

Pixner: Aktuelle Ängste und Sorgen beziehen sich oft auf Flüchtlingsströme, Gewalt, Zukunftsängste in Bezug auf Arbeitsplatz und finanzielle Sicherheit und Umweltkatastrophen.

Sind die wahrgenommenen Ängste real?

Pixner: Eine wahrgenommene Angst ist immer real. Das Gefühl ist für den Betroffenen vorhanden, deshalb ist es echt. Nicht real oder besser gesagt nicht oder wenig bedrohlich kann hingegen der Auslöser der Angst sein.

Welche Rolle spielen die Social Media Kanäle?

Pixner: Diese spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung verschiedenster Ängste und Sorgen. Wir hören, lesen und sehen täglich Nachrichten, die uns erschüttern und uns besorgt in die Zukunft schauen lassen. Wenn man die Nachrichten verfolgt kann schnell das Bild entstehen, dass die Welt zur Zeit aus den Fugen gerät. Damit das nicht passiert kann jeder lernen, achtsamer und kritisch mit dem Konsum der Medien umzugehen.

Ist Angst für den menschlichen Körper schlimm? Wie reagieren wir auf Angst?

Pixner: Angst wirkt sich schnell auf den Körper aus, da sie die Funktion hat, uns vor Gefahren zu schützen. Der Körper fährt das Flucht- oder Angriffsprogramm hinauf was dazu führt, dass sich der Puls und der Blutdruck erhöhen, die Muskelspannung steigt, die Atmung beschleunigt und Adrenalin ausgeschüttet wird. Im Normalfall beruhigt sich der Körper wieder, wenn die Gefahr eingeschätzt oder beseitigt worden ist. Allerdings können Gedanken, die sich Szenarien ausmalen, gewisse Prozesse aufrechterhalten. Dann kann es zu anhaltenden Verspannungen, Unruhe und anderen körperlichen Symptomen führen.

Warum sprechen Sie dieses Thema in einem Vortrag an?

Pixner: Weil es viele Menschen bewegt und die Gesichter der Angst vielfältig sind. Ich glaube, dass wir nicht unter Angst leiden müssen.

Gibt es auch etwas in Ihrem Leben, das Ihnen Angst macht? Wie gehen Sie damit um?

Pixner: Oh ja. Es gibt einige Dinge, die mir Angst machen. Wenn ich Angst erlebe, dann beruhige ich meinen Körper durch bestimmte Übungen, versuche die Gefahr einzuschätzen, unnütze, aufbauschende Gedanken loszulassen und wieder zum Gefühl des Vertrauens zurückzufinden.

12.12.2017, 19.30 Uhr, Meran, Otto-Huber-Straße 84, 5 Euro Eintritt

Grüne Apotheke von Kopf bis Fuß

Altes Wissen verknüpft mit moderner Heilpflanzenkunde

Die Biologin und Kräuterpädagogin Sigrid Thaler erklärt die Wirkstoffe, Anwendung und Bestimmung der Heilpflanzen und das Einrichten einer kleinen Hausapotheke.

Die Seminarreihe wird in sieben unabhängige Module eingeteilt, welche auch einzeln besucht werden können. Bei jedem Modul werden die dazu passenden Kräuter und Hausmittel besprochen.

- Bewegungsapparat, Muskeln, Knochen, Gelenke
- Kräuter für Frau und Mann und die Liebe
- Atmungsorgane, Immunsystem, Erkältung, Grippe
- Verdauungsorgane, Ernährung, Küche
- Säure-Basen-Haushalt, Entschlacken, Entgiften
- Haut, Naturkosmetik und Grüne Kosmetik
- Herz-Kreislaufsystem und Wohlbefinden

Die Seminare finden in Bruneck (Tel. 0474 413 705) und Meran (Tel. 0473 229 537) statt, Termine und Informationen unter bildung.kvw.org



FOTO: CLERMAC/PIXELO.DE

Dreh dein Ding - und gewinn!

Angst vor Mut. Mut zur Angst.

Mit diesem Thema geht das Projekt „Dreh dein Ding“ in eine neue Runde.

Es richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren mit dem Ziel, diese zu einer kreativen Auseinandersetzung zu motivieren. „Was sind deine Ängste? Wo brauchst du Mut?“ Ideen und Gedanken dazu sollen mit einfachen Mitteln verfilmt und zu einem kurzen Videoclip zusammengestellt werden. Die besten Videos werden mit Geldpreisen im Gesamtwert von 3.000 Euro prämiert. Die Auswahl der SiegerInnen des Wett-

bewerbes erfolgt in zwei Kategorien: Publikumspreis und Jurypreis. Die Abschlussveranstaltung mit Prämierung wird im Rahmen der politischen Tage 2018 stattfinden.

Ziel des Projektes ist es, die Sensibilität zu politischen Themen zu fördern, Vorurteile, Unbehagen und auch Ohnmachtsgefühle aufzufangen, in konstruktive Diskussionen zu lenken und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Alle Informationen zum Projekt gibt es unter bildung.kvw.org und drehdeinding.net



Begleitpersonen für Reisen gesucht

KVW Reisen sucht Interessierte, die Erholungsreisen des KVW begleiten möchten

Sie können gut mit Menschen umgehen und haben soziales Gespür

Sie haben Organisationstalent und leiten gerne Gruppen

Sie sind ein kommunikativer Mensch

Sie haben Erfahrung in der Arbeit mit Senioren, haben schon Gruppen begleitet oder haben eine Zusatzausbildung im sozialen Bereich

Dann sind Sie genau die richtige Person für uns.

Senden Sie bitte eine kurze Personenbeschreibung an:

KVW Reisen, z.H. Sonja Piovesan, Pfarrplatz 31, 39100 Bozen,

Tel. 0471 309 919 oder reisen@kvw.org



Arbeit im Dorf!
Ein  für alle



Reinigungsservice



Call Center



Gebäudeverwaltung



C Plus Arbeitergenossenschaft
Beda Weber Strasse 1 - 3° Stock
39100 Bozen
Telefon 0471 188 01 91
Fax 0471 188 13 39

www.cplus.eu
info@c-plus.suedtirol.it

Von Anfang an barrierefrei

Wohnberatung für Senioren

Michael Savelli gehört seit elf Jahren als technischer Projektleiter zum Team der Arche im KVW. Er ist nun auch für die Wohnberatung für Senioren zuständig.

Herr Savelli, warum haben Sie sich entschieden auch Wohnberatung für Senioren zu machen?

Michael Savelli: Weil das Thema barrierefreies Wohnen immer wichtiger wird in einer Gesellschaft, die immer älter wird. Ältere Personen und Menschen mit Beeinträchtigung sollten so lange wie möglich eigenständig zuhause wohnen bleiben können. Das ist mir wichtig.

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen?

Savelli: Die Ist-Situation ist leider so, dass noch die wenigsten Wohnungen barrierefrei sind. Das wird zum Problem, wenn wir alt werden, aber auch wenn wir durch einen Unfall oder Krankheit, vorüberge-

hend oder dauerhaft beeinträchtigt sind. Da heißt es die Gesellschaft dafür zu sensibilisieren, dass schon junge Menschen bei der Planung ihrer vier Wände an die Zukunft denken. Das kostet viel weniger, als im Nachhinein aufwendig umbauen zu müssen.

Welches Ziel haben Sie sich gesetzt, was möchten Sie erreichen?

Savelli: Ich möchte Menschen konkret dabei helfen, ihre Wohnung barrierefrei umzugestalten. Ich möchte aber auch schon beim Planen einer neuen Wohnung Unterstützung in diese Richtung geben, so wie wir es bei den Mitgliedern unserer Wohnbaugenossenschaften bereits tun.



Michael Savelli

Wann kann man sich an Sie wenden?

Savelli: Wir bieten allen Interessierten einen kostenlosen Hausbesuch und eine Erstberatung zum Abbau architektonischer Barrieren an. Oft sind der Zugang zur Wohnung oder das Badezimmer nicht für eine alters- oder behindertengerechte Nutzung geeignet. Wir beraten über die Finanzierbarkeit von Anpassungsarbeiten und über Landesförderungen und die Steuervorteile. Außerdem gibt es interessante und nützliche Hilfsmittel für den Alltag, auch da liefern wir Ideen.

Wir beraten über die Finanzierbarkeit von Anpassungsarbeiten und über Landesförderungen und die Steuervorteile. Außerdem gibt es interessante und nützliche Hilfsmittel für den Alltag, auch da liefern wir Ideen.

Wohnberatung für Senioren:
Tel. 0471 061314 oder
michael.savelli@kvw.org

Kalender 2018 ist erschienen

Frauen im KVW veröffentlichen Kalender zum Sonntagschutz

Auf Einladung der Frauen im KVW haben sich Mittelschüler mit dem Wert des Sonntags auseinandergesetzt. Mit zwölf Kunstwerken wurde der Jahreskalender 2018 „Ein Sonntag wie im Bilderbuch“ gestaltet.

Auf Einladung der Frauen im KVW haben sich Mittelschülerinnen und -schüler vom Vinzentinum in Brixen mit dem Wert des Sonntags auseinandergesetzt. Die Jugendlichen haben sich Gedanken gemacht, wie sie den freien Sonntag verbringen möchten und haben dazu wunderschöne Bilder geschaffen.

Der Kalender bringt in jedem Monat ein Bild und dazu eine Botschaft, wie zum Beispiel „Gehen wir am Sonntag am Geschäft vorbei, haben alle frei“ oder „Verkauf den Sonntag nicht“. Die Liberalisierung der Sonntagsöff-

nungszeiten hat bewirkt, dass der Sonntag seine Bedeutung als Tag des Herrn, als Tag der Ruhe und gemeinsamer Tag für die Familie fast verloren hat, stellten die Frauen im KVW fest. Deshalb gilt ihr Einsatz schon seit einigen Jahren der Erhaltung des freien Sonntags.

Der Kalender „Ein Sonntag wie im Bilderbuch“ ist in den KVW Büros in ganz Südtirol gegen eine Spende erhältlich.

Die Südtiroler Volksbank und Online Zeit haben als Sponsor das Zustandekommen des Kalenders unterstützt.



20 Jahre Pensplan

Infostand zur Zusatzrente

Anlässlich von 20 Jahren Pensplan gab es Ende September bei einem Infostand des KVW in Schlanders Informationen zur Zusatzrente und zu den regionalen Beiträgen für Kindererziehung.

MitarbeiterInnen des Patronat KVW-ACLI sowie VertreterInnen von Pensplan gaben Informationen bezüglich der Zusatzrente. Einige sehr Interessierte haben auch gleich die Möglichkeit einer Terminvereinbarung für eine ausführliche Beratung in Anspruch genommen. Auch wurden Termine für Anträge festgelegt. Festgestellt wurde, dass Mütter, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen oder die Arbeitstätigkeit wegen Betreuung der Kinder aufgegeben haben, immer noch nicht genau über die regionale Beiträge für Kindererziehung Bescheid wissen.

Der Infostand in Schlanders



Sessel mit Aufstehhilfe

Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern

Ein Sessel mit Aufstehhilfe kann für Senioren eine große Unterstützung im Alltag sein. Diese Sessel bieten oft viele verschiedene Sitz- und Liegepositionen. Grundsätzlich sollten alle Positionen stufenlos und ohne Rucken, elektrisch oder ohne großen Kraftaufwand einstellbar sein. Diese Sessel gibt es in einer Vielzahl von Ausführungen und Qualitäten und sollten vor dem Erwerb unbedingt vom zukünftigen Benutzer ausprobiert werden.



Hilfsmittel erleichtern den Alltag und unterstützen eine selbstständige Lebensführung. Erhältlich sind diese Hilfsmittel in gut sortierten Sanitätshäusern und in manchen Apotheken.

In der Arche im KVW erhalten Sie Informationen rund um Alltagshilfen und Tipps zur seniorengerechten Wohnungsanpassung. Für eine kostenlose Beratung, auch bei Ihnen zu Hause, steht Michael Savelli, Wohnberater für SeniorInnen und Menschen mit Beeinträchtigung, gerne zur Verfügung, Tel. 0471 061 314.

Hilfsmittel,
die den Alltag
erleichtern,
finden Sie in unseren
Fachgeschäften.



meandesign | in-project.com

SANITÄTSHAUS VITAPLUS

MERAN - Otto-Huber-Str. 78-80, T 0473 055730
BRIXEN - Regensburger Allee 14, T 0472 831066

LADURNER HOSPITALIA

MERAN - Max-Valier-Str. 3/A, Tel. 0473 272727

www.ladurner.com  www.vitaplus.it



BRIXSANA Privatklinik

Die Handchirurgie ist ein sehr komplexes Thema, da die Anatomie der Hand durch die unmittelbare Nähe von Nerven, Sehnen, Muskeln und Bändern besonders kompliziert ist. Die Hand ist unser wichtigstes Werkzeug, um unsere Umgebung zu „begreifen“. Damit die Funktion der Hand nach einer Erkrankung oder Unfall wieder vollständig hergestellt werden kann, ist es wichtig die richtigen Spezialisten zu finden. Hohe Qualifikation und Erfahrung in der Diagnose und in der Behandlung bis zur Nachbehandlung zeichnen den Erfolg aus.



Doz. Dr. Alexander Gardetto, Sanitätsdirektor der Brixsana Private Clinic und Leiter der Plastischen- Ästhetischen- und Wiederherstellungschirurgie mit Handchirurgie in der Brixsana

Ob akute oder chronische Handverletzungen (Durchtrennung von Sehnen und Weichteilverletzungen) oder Handerkrankungen, wie die Dupuytren'sche Kontraktur, der schnellende Finger oder ein Nervenkompressionssyndrom: es ist wichtig sofort die richtige und individuell angepasste Behandlung zu bekommen.

Was ist eine Dupuytren-Krankheit?

Die Dupuytren-Krankheit ist eine gutartige Wucherung des Bindegewebes der Handinnenfläche. Die Krankheit beginnt meist mit einem kleinen Knoten. Im Lauf der Zeit entwickelt sich aus dem Knoten ein Strang, der allmählich verhindert, dass der betroffene Finger gestreckt werden kann. Dieser Strang verläuft häufig parallel zu Fingersehnen, ist aber selbst keine Sehne, sondern eine narbenähnliche Wucherung. Als Therapiemöglichkeiten gibt es entweder eine Injektion direkt in den Strang, welcher am ersten oder zweiten Tag darauf aufgebrochen werden kann oder in einer operativen Entfernung des Stranges.

Was versteht man unter einem Nervenkompressionssyndrom?

Das ist eine chronische Druckschädigung eines peripheren Nervens. Diese tritt in der Regel an anatomisch besonders exponierten Stellen auf. Fast alle Nervenkompressionssyndrome lassen sich chirurgisch sehr erfolgreich behandeln und führen zu einer kompletten Erholung der Nerven, wenn die Schädigung nicht zu lange ange dauert hat.

Was ist das häufigste Nervenkompressionssyndrom?

Das häufigste Nervenkompressionssyndrom ist das Karpaltunnelsyndrom, wo der Mittelnerv des Unterarms im Bereich des Handgelenks eingeklemmt ist und es zu Taubheitsgefühlen im Bereich der ersten drei Finger kommt. Als Therapie empfiehlt sich die operative Aufhebung der Enge, obwohl im Anfangsstadium auch schmerzstillende Tabletten und eine Ruhigstellung in der Nacht hilfreich sein können.

Brixsana bietet Ihnen Diagnose und Behandlung sowie Nachbehandlung von Verletzungen und Erkrankungen der Hand an.

Gemeinsam bauen

Neue Wohnbaugenossenschaften

Die Wohnbaugenossenschaft Schoaders gibt es seit dem 1. August 2017, sie hat für das Wohnbaugelände „Ferretti-Elvas“ in Brixen angesucht. Sechs Familien aus Elvas wollen sechs neue Reihenhäuschen oberhalb von Elvas bauen. Auf der provisorischen Rangliste ist die Wohnbaugenossenschaft Elvas bereits an erster Stelle. Die Voraussetzungen sind also sehr gut, dass die Familien im Frühjahr 2018 mit dem Bau beginnen können.

Die Wohnbaugenossenschaft Weinberg Raas wurde am 28. August 2017 gegründet und hat für das Wohnbaugelände in Raas angesucht. Eine Familie und zwei Einzelgesuchstellerinnen wollen ein Doppelhaus und ein Haus mit zwei Wohnungen bauen.



Die Mitglieder der Wohnbaugenossenschaft Weinberg Raas mit den „Arche im KVW“ Mitarbeiterinnen Lisa Ploner (rechts stehend) und Verena Prantner (links stehend)

Arche im KVW

Neue Wohnberaterin

Verena Prantner macht seit kurzem die Wohnbauberatung und Betreuung von Projekten und Wohnbaugenossenschaften im Unterland und im Raum Brixen. Prantner ist selbst Mitglied der Wohnbaugenossenschaft Karblick in Brixen und lernte so die Arbeit der Wohnberatung kennen und schätzen. Ihr Ziel ist es, die Mitglieder der Wohnbaugenossenschaften so zu begleiten, dass sie gut bauen und dann auch einziehen können.



Verena Prantner

Gewalt gegen Frauen

Gewalterfahrungen gehören für viele Frauen immer noch zum Alltag

Am 25. November ist der internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. In der kürzlich veröffentlichten Erhebung des Landesinstituts für Statistik zeigte sich, dass Gewalt gegen Frauen keinen Rückgang aufweist und oft innerhalb der Familie auftritt. Täter ist fast immer der Partner oder Ex-Partner.

TEXT: GUIDO OSTHOFF

Leider ist festzustellen, dass Gewalttaten und insbesondere Gewalt gegen Frauen großteils von Männern ausgeübt werden. Gewalt gegen Frauen kann deshalb nur beseitigt werden, wenn immer mehr Männer an ihrem Verhalten arbeiten und lernen, auch in Konfliktsituationen keine Gewalt mehr anzuwenden. Dies ist einfach gesagt, aber schwer getan.

Lernen Konflikte gewaltfrei und konstruktiv zu lösen

Seit 2001 bietet die Caritas Männerberatung Männern zu all ihren Lebensfragen und -problemen Beratung von Mann zu Mann an. Über 5000 Männer sind seitdem bereits mit der Männerberatung in Kontakt getreten und haben sich von Mann zu Mann von psychotherapeutischen Experten beraten lassen. Von Anfang an wurde deutlich, dass sich viele Männer im Umgang mit ihren Gefühlen und in der Kommunikation über Beziehungsthemen schwer tun. Die Berater der Männerberatung machten darüber hinaus die Erfahrung, dass vor allem bei Beziehungskonflikten ein Teil der ratsuchenden Männer zu gewalttätigem Verhalten neigt und sich schwer damit tun, ihre Konflikte anders als mit destruktivem Verhalten zu bewältigen.

Aus diesem Grund beschloss das Team der Caritas Männerberatung, für Männer, die Gewalt gegen Frauen ausüben, ein spezifisches Anti-Gewalt-Training zu entwickeln. Dieses Training wird seit mehr als fünf Jahren in enger Kooperation mit den Südtiroler Frauenhausdiensten und mit Unterstützung des Landesamtes für Kinder-, Jugendschutz und soziale Inklusion angeboten. Ziel des Trai-

nings ist neben der Verhaltensänderung des Mannes der Schutz der betroffenen Frauen vor weiterer Gewalt. Deshalb auch die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Frauenhäuser, welche den von der Gewalt betroffenen Frauen Beratung und Schutz anbieten.

Einsicht ist Voraussetzung für eine Verhaltensänderung

Im Vergleich zu den mehr als 600 Frauen, die jährlich Kontakt mit den Frauenhausdiensten aufnehmen, ist die Anzahl der Männer, die sich an die Caritas Männerberatung wenden, um am Anti-Gewalt-Training teilzunehmen, mit 20 bis 30 Männern jährlich sehr gering. Das ist sehr bedauernd, vor allem weil sich eine nachhaltige Verhaltensänderung nur über eine intensive Arbeit am eigenen Verhalten erreichen lässt. Dazu braucht es aber in der Regel die Hilfe von Fachleuten; denn die Mehrzahl der betroffenen Männer hat sich dieses Verhalten von klein auf angeeignet und teilweise bereits von erwachsenen Bezugspersonen übernommen. Viele der Teilnehmer am Anti-Gewalt-Training haben dort erstmals eine Problemeinsicht gewonnen und ihr Verhalten als problematisch anerkannt. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Verhaltensänderung. Italien hat gemeinsam mit vielen anderen europäischen Ländern 2011 das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, auch Istanbulkonvention genannt, unterzeichnet. Dies sieht unter anderem vor, dass Täterprogramme wie das Anti-Gewalt-Training der Ca-



Guido Osthoff, Leiter der Männerberatung der Caritas, Diözese Bozen-Brixen

ritas Männerberatung umfassend gefördert werden, eben weil die Gewalt gegen Frauen nur dann nachhaltig beendet werden kann, wenn mit den Tätern so gearbeitet wird, dass sie ihr Verhalten ändern und keine Gewalt mehr anwenden. Der große Teil der gewalttätigen Männer ist aber nur dann bereit, an einem Anti-Gewalt-Training teilzunehmen, wenn sie dazu mit Nachdruck motiviert werden. Dies kann die deutliche Aufforderung etwas an seinem Verhalten zu ändern von Kollegen, Freunden und Familienangehörigen sein. Dies sollte aber vor allem von öffentlichen Institutionen, ob Sozialdienste, Ordnungskräfte oder Gerichte beherzigt werden, in dem sie den gewalttätigen Mann dazu verpflichten, an einem Anti-Gewalt-Training teilzunehmen. Denn nur wenn immer mehr Männer lernen, auch im Konfliktfall ohne Gewalt auszukommen, wird die Anzahl der Frauen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, nachhaltig abnehmen.

ANTI-GEWALT-TRAINING

Das Anti-Gewalt-Training umfasst 28 zweistündige Gruppensitzungen. Sie finden einmal pro Woche abends in den Räumlichkeiten der Caritas Männerberatung in Bozen statt. Der Einstieg in das Gruppenprogramm kann jederzeit erfolgen; die Gruppengröße beschränkt sich auf maximal 15 Männer. Die Gruppe wird von zwei, speziell für das Training ausgebildeten Fachkräften geleitet. Die Teilnahme am Anti-Gewalt-Training ist kostenlos. Auch die Partnerinnen der gewaltbereiten Männer bekommen Unterstützung und Begleitung. Eine qualifizierte Beraterin des zuständigen Frauen- und Männerzentrums steht ihnen zur Seite. Männerberatung in Bozen: Tel. 0471 324649.

Antworten des Patronats KVW-ACLI auf Fragen der LeserInnen

Rentenerhöhung durch Weiterarbeit nach der Pensionierung

Ich bin nun 67 Jahre alt und beziehe eine Dienstaltersrente aus der Privatwirtschaft in der Höhe von etwa 1.300 Euro brutto monatlich. Nach der Pensionierung habe ich eine Tätigkeit als Pflegerin übernommen und bekomme dafür 850 Euro monatlich für 40 Wochenstunden. Laut meinen Informationen werden für diese Arbeitstätigkeit Pensionsbeiträge an die Versicherungsanstalt NISF/INPS eingezahlt. Habe ich daher Anrecht auf eine Rentenerhöhung?

Wenn nach dem Rentenbezug weitergearbeitet wird und Pensionsbeiträge eingezahlt werden, so besteht Anrecht auf eine Rentenerhöhung aufgrund eines Rentenzuschlages oder einer Zusatzrente.

In Ihrem persönlichen Fall kann der Antrag um Rentenzuschlag gleich gestellt werden. Grundsätzlich kann der Rentenzuschlag fünf Jahre ab Rentenbeginn bzw. ab letztem Rentenzuschlag gestellt werden. Es besteht aber eine

Ausnahme: bei Erreichen des Rentenalters kann man den Antrag in einem Zeitabstand von zwei Jahren einreichen. Der Antrag kann über das Patronat kostenlos eingereicht werden. Notwendige Unterlagen: letzte persönliche Steuererklärung und jene des Ehepartners, Hochzeitsdatum/Trennungs- oder Scheidungsdatum, persönliche gültige Identitätskarte und Steuernummer sowie jene des Ehepartners.

Jahr	Frauen in Privatwirtschaft	Frauen mit selbständiger Tätigkeit	Männer in Privatwirtschaft und selbständiger Tätigkeit; Frauen im öffentlichen Dienst
2017	65 Jahre + 7 Monate	66 Jahre + 1 Monat	66 Jahre + 7 Monate
2018	66 Jahre + 7 Monate	66 Jahre + 7 Monat	66 Jahre + 7 Monate

Bezug Invalidengeld und Rentenabsicherung

Ich habe die letzten drei Jahre das Invalidengeld des NISF/INPS erhalten. Die Ärztekommision hat mir nun das Invalidengeld nicht mehr verlängert. Nach Rücksprache mit meinem Arzt war dies auch gerechtfertigt. Da ich die letzten drei Jahre aber nicht gearbeitet habe, stelle ich mir nun jetzt die Frage bezüglich Rentenabsicherung in diesem Zeitraum. Werden die drei Jahre, in denen ich das Invalidengeld erhalten habe, für die Berechtigung der Altersrente mitgezählt?

Der Zeitraum, für den das Invalidengeld ausbezahlt wurde, ist mit Ersatzzeiten rentenmäßig abgedeckt. Diese drei Jahre werden zwar für die Rentenberechtigung der Alters-

rente mitgezählt also für das Erreichen der 20 Versicherungsjahre, nicht aber für die Rentenhöhe berücksichtigt.

FÄLLIGKEITEN

- bis 31.12.17** Verlängerung des Landeskindergeldes für das Bezugsjahr 2018 (beachten Sie die Schließungstage über Weihnachten, siehe Seite 3)
- Saisonsende 2017** Eintragung beim Arbeitsservice, Formblatt SR163 bestätigt von Bank – Antrag Arbeitslosengeld / Naspi über das Patronat
- 31.1.18** staatliches Familiengeld mit mindestens drei minderjährigen Kindern (ISEE-Erklärung über das CAF, Antrag über Patronat)
- 15.2.2018** Übermittlung Unterlagen RED/ITA, wenn Einkommen für das Jahr 2016 vorhanden sind



Das Landesfamiliengeld

Neue Zugangsvoraussetzungen und neue Bezeichnung

Das Familiengeld der Region gibt es ab 2018 nicht mehr. Das Land Südtirol hat eine ähnliche Leistung eingeführt, die sich Landesfamiliengeld nennt.

Das Regionalgesetz Nr. 7/2016 hebt ab dem 1. Jänner 2018 das Familiengeld der Region auf. Die Autonome Provinz Bozen hat daher eine dem Familiengeld der Region ähnliche Leistung auf Landesebene eingeführt.

Neue Bezeichnung

Das ehemalige Familiengeld der Region erhält ab 1. Jänner 2018 die Bezeichnung Landesfamiliengeld. Bezüglich Familienzusammensetzung ändert sich nichts Wesentliches. Berechtigt sind Familien mit folgender Zusammensetzung:

- einem Kind unter sieben Jahren oder

- mindestens zwei minderjährigen Kinder oder
- einem behinderten Kind mit anerkannter Zivilinvalidität von mindestens 74 Prozent unabhängig vom Alter oder
- zwei Kindern, die auf dem Familienbogen des Antragstellers aufscheinen, davon ein minderjähriges Kind.

Die neue Regelung ändert teilweise die den minderjährigen Kindern gleichgestellten Personen (z.B. die vom Gericht oder mit Verwaltungsmaßnahme auf Vollzeit zur Betreuung überlassene minderjährige Kinder, auch wenn sie nicht auf dem

Familienbogen des Antragstellers aufscheinen).

Wesentliche Neuerungen gibt es hingegen bei der Wohnsitzvoraussetzung! Die fünfjährige bzw. historische Wohnsitzvoraussetzung, die die antragstellende Person vorweisen muss, muss nun gänzlich in der Provinz Bozen vorgewiesen werden und nicht mehr, wie bis jetzt, in der Region Trentino-Südtirol.

Landesfamiliengeld

Das ehemalige Familiengeld des Landes erhält ab Jänner 2018 die Bezeichnung Landesfamiliengeld.

INPS Schreiben RED/ITA

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Einige RentnerInnen haben in den letzten Wochen das Schreiben RED/ITA von der italienischen Rentenanstalt NISF/INPS erhalten.

Jenen RentnerInnen, welche für die Jahre 2014 und 2015 kein Einkommen für sich und die Familiengemeinschaft an die Rentenanstalt erklärt haben, wurde das Schreiben RED/ITA mit der Post zugestellt. Gibt der Rentner an, im Jahre 2016 kein Einkommen zu besitzen, so ist nicht wie im Brief vorgesehen zwingend eine vereinfachte Einkommensmitteilung zu machen sondern der Brief ist hinfällig und keine Erklärung muss an die INPS übermittelt werden!

RentnerInnen, die den Brief RED/ITA erhalten und im Jahre 2016 ein Einkommen anzugeben haben, müssen die entsprechende Einkommensmitteilung an die Rentenanstalt NISF/INPS übermitteln. Das Patronat kann dabei eine Hilfestellung geben. Folgende Unterlagen sind notwendig: steuerpflichtige Einkommen für das Kalenderjahr 2016 im In- und Ausland, Grundbesitz (einschließlich Erstwohnung bzw. Immobilien mit Fruchtgenuss oder Wohnrecht), Nettozinsen Jahr 2016, gültige Identitätskarte und Steuernummer. Alle angeführten Einkommen sowie Unterlagen sind sowohl von Antragsteller als von dessen Ehepartner vorzulegen.

Die Unterlagen sind innerhalb 15. Februar 2018 zu übermitteln.

Miele SIEMENS LIEBHERR EFF Constructa
BOSCH BORA BLANCO AEG GAGGENAU

**EINBAUGERÄTE
AUSTAUSCH
INNERHALB 24 h**

JETZT AUCH UNTER:
www.elektro-fontana.com

fontana ELEKTROFACHMARKT

FONTANA KG - d. Fontana Luis Toni & Co.
Romstr. 218 - 39012 Meran (Bz) - Tel. 0473 491 079 - Fax 0473 491 071

KVW Hilfsfonds hat geholfen

Es haben sich wieder zwei Familien in Notlagen an den KVW Hilfsfonds gewandt mit der Bitte um finanzielle Unterstützung.

Die erste Familie besteht aus dem Elternpaar mit fünf minderjährigen Kindern. Die Familie hat ein Einfamilienhaus gebaut und dafür noch viele Schulden abzubezahlen. Der Familienvater, welcher alleine für den Lebensunterhalt der Familie und die Abbezahlung der Schulden gesorgt hatte, wurde von einer tückischen Krebserkrankung heimgesucht. Er ist zurzeit nicht arbeitsfähig, der Ausgang ist offen. Man hofft und wünscht das Beste.

Die zweite Familie mit einem minderjährigen Kind ist in finanzielle Notlage geraten, weil der Familienvater von seinem Arbeitgeber über einen längeren Zeitraum keinen Lohn ausbezahlt bekommen hat. Er hatte sich trotzdem immer wieder überreden lassen zu bleiben, weil der Chef immer wieder Besserung gelobt hatte. Die Familie hat ziemliche Mietrückstände und andere Schulden und diesbezügliche Klagen erhalten.

Der Vorstand des KVW Hilfsfonds hat beschlossen beiden Familien eine Unterstützung zukommen zu lassen. Im zweiten Fall mit der Auflage, dass eine Schuldnerberatung in Anspruch genommen wird.

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

KVW Ortsgruppe Prad im Rahmen des Punktejassens
 KVW Ortsgruppe Burgeis
 KVW Ortsgruppe Schluderns, Erlös des
 Suppensonntags
 KVW Ortsgruppe Girlan in ehrendem Gedenken an
 Kassian Thaler
 Verwitwete und Alleinstehende des Bezirkes Brixen im
 Rahmen der Wallfahrt

Gesamtsumme: 1.304 Euro

Bankdaten KVW Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank:
 IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401
 Südtiroler Sparkasse:
 IBAN IT 09 N 06045 11601 000000554000
 Südtiroler Volksbank:
 IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098

PR-Text

Mehr Energie für Ihr Gehör!

Entspannter Hörerlebnis: Neue Hörsysteme verbessern das Verstehen und sind bequem aufladbar. Jetzt bei Zelger gratis Probe tragen!



Mehr Energie für Ihr Gehör: Mit diesem Motto will Zelger Hörexperten möglichst vielen Menschen mit Hörproblemen den Nutzen der neuesten Hörsysteme näher bringen. Wer nicht mehr gut hört, muss sich besonders in schwierigen Hörsituationen mit Nebengeräuschen stark konzentrieren, um das Gesprochene zu verstehen. Auf die Dauer strengt das an und macht müde.

Daher sind die neuesten Hörsysteme mit Funktionen ausgestattet, mit denen die gesprochene Sprache fokussiert und verstärkt, die Wichtigkeit von bestimmten Nebengeräuschen berücksichtigt und andere effizient in den akustischen Hintergrund gerückt werden. Der Nutzer kann daher den Gesprächen entspannt zuhören und mühelos kommunizieren. Er spürt, dass Energien freigesetzt werden, die vorher für angestrengtes Hören gebunden waren und kann somit an vielen anderen Lebenssituationen wieder aktiver teilnehmen. Die neuen Hörsysteme sind wahlweise mit aufladbarem Akku erhältlich und können daher bequem über Nacht in einer Ladestation aufgeladen werden. Das kommt vor allem jenen Nutzern zugute, die sich generell mehr Anwendungskomfort von ihren Hörsystemen erwarten und speziell mit dem Batteriewechsel nicht gut zurecht kommen.

Wer an einem kostenlosen Test von einem der neuesten Hörsysteme interessiert ist, sollte jetzt die Hörsystem-Probewochen in allen Zelger Centern oder Zelger Servicestellen dafür nutzen!

Tel. 800 835 825, www.zelger.it



Der langjährige Gebietsvertreter Rudi Debon wurde verabschiedet.

KARDAUN

Gebietstagung zum Thema Arbeit

Das KVV Jahresthema „Arbeit. Macht. Sinn“ stand im Mittelpunkt der KVV Gebietstagung in Kardaun. Gebietsvertreter Rudi Debon begrüßte Vertreterinnen und Vertreter der KVV Ortgruppen aus Blumau, Atzwang, Waidbruck, Steinegg und Kardaun.

Zum Thema Arbeit wurde ein kurzer Film gezeigt, dann referierte Richard Kienzl, Verbandssekretär des Bezirks Bozen, zu einigen Aspekten der Arbeit heute. In der Diskussion wurde über die bezahlte und unbezahlte Arbeit gesprochen. Für Ortgruppen ist es nicht immer leicht, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die sich in ihrer Freizeit für die sozialen Belange im Dorf einsetzen, bei der Gemeindepolitik mitreden und das Soziale im Auge behalten, so die Erfahrung einiger langge-

dienter Ausschussmitglieder. Diskutiert wurde die Situation der jungen Menschen am Arbeitsmarkt, die nicht immer leicht sei. Bei der Bezahlung mit der neuen Voucher-Form wird nach wie vor nichts für die Rente und nichts fürs Arbeitslosengeld einbezahlt. Darüber wissen viele Betroffene gar nicht Bescheid. Auch die Sommerpraktika mit dem geringen Taschengeld wurden angeprangert. Auf der einen Seite ist es gut, wenn Jugendliche die Chance auf ein Praktikum bekommen, andererseits leiten sie nach einigen Jahren Praktika auch wertvolle Arbeit und bekommen immer noch das selbe Taschengeld. Von einer Teilnehmerin an der Gebietstagung wurde die Frage gestellt, ob dies nicht schon Ausbeutung sei und welchen Eindruck die Jugendlichen von ihren nächsten 40 Jahren im Arbeitsleben wohl erhalten. ▽



ANDRIAN

Sommerfahrt zum Durnholzer See

Die Senioren des KVV Andrian fuhren ins Sarntal und besuchten die Latschenbrennerei Eschgfeller. Weiter ging die Fahrt nach Durnholz, wo ein Rundgang um den Durnholzer See gemacht wurde.



Die Geschichte Merans auf einer spannenden Zeitreise hautnah erleben: Modernste Projektionstechnik und spektakuläre Videomapping-Effekte holen Vergangenes in die Gegenwart und lassen das Publikum an geschichtlichen Ereignissen teilhaben. Eine Revue mit speziellem Licht- und Videodesign, stimmungsvoll untermalt von eigens komponierter Musik.

Idea, Skript, Direction:
Manfred Schweigkofler
Visual Design & Concept:
Christoph Grigoletti
Originalmusik: David Hüger
Veranstalter: Kurverwaltung Meran,
mit Unterstützung der Stadtgemeinde
Meran
Infos & Ticketverkauf:
www.meran.eu/007



LANA

Jahresthema

Gemäß dem Jahresthema des KVW hat sich die KVW Ortsgruppe Lana mit dem Thema Arbeit intensiv auseinandergesetzt.

Es gibt im Dorf viele „unsichtbare“ Helfer, welche mit ihrer Arbeit sich und andere belohnen. Zum Beispiel Sepp Marmsoler, er ist ehrenamtlicher Pate der Spielplätze im Hofangerweg.

Was war Ihre Motivation Spielplätze als Pate zu übernehmen?

Sepp Marmsoler: Seit ich in Halbpension bin, habe ich mehr Zeit und möchte diese sinnvoll nutzen. Ich bin es gewohnt mich zu bewegen und auch in Pension möchte ich etwas bewegen. In unserer Zone sind viele junge Familien mit Kindern, welche die Spielplätze nutzen. Es sind immer kleinere Arbeiten zu machen und die Gemeindearbeiter schaffen es nicht, sich um alle 37 Spielplätze gleichzeitig zu kümmern. So dachte ich mir, dass ich mich darum kümmere. Unentgeltlich und ehrenamtlich.

Wie reagieren die Leute auf Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

Marmsoler: Für einige ist es unverständlich, dass man dies ohne Geld oder Gegenleistung tut. Die Familien mit Kindern kommen immer öfter zu diesem aufgeräumten und sauberen Spielplatz. Es ist besser die Kinder spielen miteinander anstatt alleine vor dem Handy und Computer zu sein. Die Rückmeldung ist positiv und vielleicht stecke ich jemanden auch an, etwas für die Allgemeinheit zu tun.

Besichtigung Käserei Capriz



Sepp Marmsoler

NIEDERVINTL

Heimatfernentreffen

Den Kirchtag am letzten Wochenende im August nahm die KVW Ortsgruppe von Niedervintl zum Anlass, zum Heimatfernentreffen zu laden.

Am Samstag machten sich die Besucher bei der Besichtigung der Firma Rieper und der Besichtigung des neu errichteten Zivilschutzentrums ein Bild von der Entwicklung der vergangenen Jahre. Feinschmecker konnten bei einer Führung in der Feinkäserei Capriz edlen Käsesorten verkosten. Beim offiziellen Festakt am Abend begrüßte die KVW Ortsvorsitzende

Maria-Luisa Fink Grunser begrüßte zahlreiche Heimat- und Ortsferne. Ehrengäste waren Bürgermeister Walter Huber, Vizebürgermeister Robert Seebacher in seiner Funktion als Obmann der Musikkapelle und Landesrätin Waltraud Deeg in Vertretung der Arbeitsstelle für Heimatferne. Die Festansprache hielt der Vorsitzende der KVW Ortsgruppe Niedervintl, Lorenz Niedermaier, bekannt als Mesner und ehemaliger Landesmesner. Am Sonntag erfolgte der gemeinsame Einzug der Heimatfernen mit der Musikkapelle zum Gottesdienst, der den offiziellen Rahmen abschloss.

KIENS

Erster Heimattag

Die KVW Ortsgruppen von Ehrenburg, Kiens/Hofern und St. Sigmund haben Heimatferne zum gemeinsamen Heimattag der Gemeinde Kiens eingeladen.

Die Vorsitzende der KVW Ortsgruppe Ehrenburg, Zita Lanz Hopfgartner begrüßte am Samstag Abend ca. 100 Personen, die vorwiegend aus dem Ausland angereist waren. Für die musikalische Unterhaltung der Gäste sorgten die „Grofenstoaner“. Am Pfingstsonntag versammelten sich ca. 250 Heimatferne vor dem Vereinshaus. Von dort zogen sie, begleitet

von der hohen Geistlichkeit, Vertretern der Gemeindeverwaltung, der Musikkapelle, sowie Abordnungen der Schützenkompanie Ehrenburg und der Feuerwehren, zur Feier der heiligen Messe in die Pfarrkirche von Kiens ein. Die Predigt hielt Pfarrer Michael Bachmann mit Seelsorger Gottfried Kaser. Die Messe, von den drei örtlichen Chören feierlich umrahmt, wurde von RAI Südtirol live übertragen. Begrüßungen gab es von Zita Lanz Hopfgartner, der Landesrätin Waltraud Deeg, dem Bürgermeister Andreas Falkensteiner sowie dem Geschäftsführer des KVW, Werner Atz.

Der festlich geschmückte Saal des Vereinshauses in Kiens





Laufen für einen guten Zweck

■ DURNHOLZ

Laufen mit Herz

„Laufen mit Herz“ stand zum zweiten Mal auf dem Tätigkeitsprogramm der KVV Ortsgruppe Durnholz.

Die Aktion fand bei der Bevölkerung im und außerhalb des Tales großen Anklang. Zahlreiche Läuferinnen und Läufer folgten der Einladung für einen guten Zweck um den Durnholzer See zu laufen. Auch Landesrätin Martha Stocker kam, um an dieser Aktion teilzunehmen. Ob Groß oder Klein, in Schwesterntracht oder Laufdress, als Hobby- oder Profilaufer, jeder gab sein Bes-

tes und sammelte eifrig Punkte auf seiner Teilnehmerkarte. Für jeden Punkt flossen 10 Euro in die Spendenkasse. Etliche Besucher kamen aber auch nur vorbei, um einen Spendenbeitrag in die Sammelbox zu legen. Das Ergebnis übertraf am Ende alle Erwartungen. Insgesamt wurde nämlich eine Spendensumme von 5180 Euro erzielt, die anschließend noch auf 6.000 aufgerundet wurde. Der Geldbetrag kommt einem Jugendlichen im Ort und zwei jugendlichen Herzpatienten in Kamerun zugute.



■ WIESEN

Herbststimmung einfangen

Im Gemeindepark Wiesen fand ein Fotokurs der KVV Jugend statt. Gemeinsam mit der KVV Ortsgruppe Wiesen hat die Jugendvertreterin Claudia Raffl den Fotokurs für Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Referenten Mario Weitlaner organisiert.

GARTENmarkt

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft

In folgenden Filialen erhältlich:
Arco, Bozen, Brixen, Bruneck, Eppan, Klausen, Lana, Latsch, Mals, Meran, Naturns, Sarnthein, St. Leonhard und Sterzing



Art. 370469, 370493, 370496, 370498, 375070-375071, 375330-375333, 375476-375479, 486825, 486908-486909, 489862

Weihnachtsstern
In verschiedenen Größen erhältlich



Art. 521645, 522987-522988

Stechformen
Verschiedene Formen, 4,8 cm



AUCH FÜR DAMEN ERHÄLTlich **69,95**

Herren Strickjacke **BLÄKLÄDER**
Reißverschluss in kontrastierenden Farben; mit Softshell-Material an Ellenbogen, Schultern und Rücken verstärkt, um die Reißfestigkeit zu erhöhen; in grün/schwarz, grau/schwarz oder gelb/schwarz erhältlich, Größen: XS-4XL
Art. 559922-559937, 565200-565207, 565650

Preise gültig bis 31. Dezember 2017. Solange der Vorrat reicht! Druckfehler vorbehalten. Preis in Euro, inklusive MwSt.



www.gartenmarkt.it



Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol

26 x in Südtirol: Auer · Bozen · Brixen · Bruneck · Eppan · Kaltern · Klausen · Klobenstein · Lana · Latsch · Leifers · Mals · Margreid · Meran · Naturns · Neumarkt · Niederdorf · Prad · Salurn · Sarnthein · Schlanders · Sterzing · St. Martin i.T. · St. Leonhard i.P. · Terlan · Tramin

5 x im Trentino: Arco · Dermulo · Mattarello · Mezzolombardo · Mori



■ RIFFIAN

Keksweltreise

Im September machte der Social Food Challenge Stand Halt in Riffian beim Dorfmarktl.

Der eigens angefertigte Stand wurde dazu genutzt, selbstgemachte Kuchen und Kekse gegen eine freiwillige Spende anzubieten und damit Südtirol hilft und den KVW Hilfsfonds zu unterstützen. Die Challenge besteht im Wettstreit der Teilnehmer/innen um die höchste eingenommene Spendensumme je Aktionstag.

Das Besondere am Projekt in Riffian war das Motto, nämlich „Cookies around the world“ was so viel bedeutet wie Kekse aus aller Welt. Die KVW Jugendreferentin Linda Pizzini traf sich mit den Bewohnern des Hauses Valtnaun, um mit ihnen Kekse zu backen und sie so als Keksweltreise für die Challenge anzubieten. Es wurde also fleißig gerührt, geknetet und gebacken und es entstanden tolle Gebäcksorten aus aller Welt wie z.B. Naan Kathai, die Gewürzkekse aus Pakistan. Natürlich halfen die Mitglieder des KVW Ortsausschusses Riffian/Kuens mit indem sie zusätzlich noch Kuchen, Kekse und Muffins zur Verfügung stellten.

Das Dorfmarktl war bei schönem Wetter gut besucht und fast alle naschten, probierten und spendeten beim Gebäck für den guten Zweck. Es wurde die schöne Summe von 226,34 Euro für die beiden Hilfsorganisationen eingenommen. ▶

V.l. Theresia Wiedenhofer Rottensteiner, Christian Senn und Christl Obrist Unterhofer



Kekse aus aller Welt in Riffian

■ LENGMOOS-KLOBENSTEIN

Mitgliedererhrungen

Die Ortsgruppe Lengmoos-Klobenstein veranstaltete einen gemeinsamen Nachmittag mit Mitgliedererhrungen im Gasthof „Pemmern“.

Die KVW Ortsvorsitzende Christl Obrist-Unterhofer begrüßte alle Mitglieder und Gäste. Nach kurzem Rückblick und Vorschau gab es Urkunden und Blumen für langjährige Mitglieder:

25 Jahre: Theresia Wiedenhofer und Max Kornprobst.

30 Jahre: Paul Mahlkecht, Renate Profunser, Gertraud Psailer, Josefine

Bauhofer und Klara Unterhofer.

60 Jahre: Elisabeth Seebacher und Frieda Treibenreif.

69 Jahre: Josefine Aichner.

Gebietsvertreter Christian Senn sprach Grußworte aus und überraschte die Ortsvorsitzende Christl Obrist-Unterhofer mit einer Urkunde und Blumen für 50 Jahre Mitgliedschaft und 25 Jahre als Vorsitzende. Sie bedankte sich herzlich darüber und dankte auch dem Ausschuss für die Mitarbeit. Zum Schluss gab es eine Stärkung und Verlosungen, über die sich alle erfreuten. ▶

■ STEINEGG

Vortrag mit Helmut Renzler

Am Mittwoch, 4. Oktober 2017 hielt der Rentenexperte Helmut Renzler einen Vortrag im Kulturhaus Steinegg. Gar einige Bürger sind der Einladung gefolgt.

TEXT: CILLI WENTER

Helmut Renzler erklärte anhand von Übersichten, wie sich die Pensionsberechnungen geändert haben. Im Jahr 2012 wurde mit der Fornero Reform eine entscheidende Änderung eingeführt. Damit wurde das beitragsbezogene System eingeführt.

Für Personen, die schon viele Jahre Beiträge eingezahlt haben, wird für die Berechnung der Pension das gemischte System angewendet.

In Zukunft zählt das Kapital, das eingezahlt wird (beitragsbezogen). Renzler ging mit seinen Beispielen auf die verschiedenen Rentensituationen ein, die aber sehr komplex sind. Anhand dieser Beispieltabellen konnten die Interessierten erkennen, dass das Renteneintrittsalter steigt. D.h. die Leute müssen immer länger arbeiten um in den Genuss der Pension zu kommen.

Ein weiteres Thema war auch die Arbeitsloseneintragung und die freiwillige Weiterversicherung. Die Zuhörer waren sichtlich erstaunt über so viel Wissen und auch Arbeitsenergie.

Zum Schluss überreichte Rosmarie Karbon im Namen des KVW eine Packung auserlesener Säfte. ▶



FOTO: BERNHARD VIEIDER



WIPPTAL

Arbeit neu denken

Bei der Gebietstagung des KVV Wipptal konnte Helga Mutschlechner Holzer stellvertretend zahlreiche Ehrengäste, die Ortsgruppen und die Hauptamtlichen herzlich begrüßen.

Dekan Josef Knapp wies in seiner Einstimmung darauf hin, dass der Mensch Bild Gottes ist und Gott gab uns den Garten Eden zum Arbeiten. Die Unentgeltlichkeit im Ehrenamt mit der Hingabe für andere Menschen - ist ein Netzwerk von Geschwisterlichkeit, deshalb kann Arbeit auch Freude bedeuten.

Stefan Gufler, Bürgermeister von Wiesen Pfitsch, dankte dem KVV für seine wertvollen Dienstleistungen und für die Tätigkeiten vor Ort.

Landesvorsitzender Werner Steiner deutete in seinem Referat darauf hin, dass das Thema „Arbeit“ alle Länder quer durch die EU beschäftigt. Alle Menschen wünschen sich eine gute Arbeit.

Die Werte haben sich verändert, dem KVV ist es ein Anliegen, dass die christliche Soziallehre umgesetzt wird, wenn wir von einem guten Leben für alle sprechen.

Arbeit gehört zum Menschsein, sie ist Teil und Sinn unseres Lebens. Die bezahlte Arbeit ist eine Notwendigkeit, mit der wir unser Leben planen und gestalten können. Hingegen gibt es eine Reihe von unbezahlter Arbeit (Familienarbeit, Pflegearbeit, usw.)

Das Ehrenamt im KVV vor Ort muss für uns einen Sinn haben, damit wir uns mit Begeisterung und Überzeugung für unsere Mitmenschen einsetzen.

Die Arbeitswelt ist im Umbruch, durch die Automatisierung werden viele Arbeitsplätze verloren gehen, andererseits werden sich neue Beschäftigungsfelder auftun. Flexibilität und Kompromisse am Arbeitsmarkt sind erforderlich, jedoch nicht zu prekären Verhältnissen, denn der Mensch braucht eine gewisse Sicherheit und Stabilität.

Man muss mehr auf Lebensqualität als auf Quantität achten. Der Mensch braucht einen Rhythmus. In Südtirol geht vieles noch gut und man spricht von Wirtschaftswachstum, das wiederum Vollbeschäftigung bedeutet.

Aber wenn es keine Vollbeschäftigung mehr gibt braucht es ein Umdenken, damit alle Menschen ein gutes Leben haben können. 



www.brixsana.it Brixen Tel. +39 0472 824 800

BRIXSANA

private clinic



Handchirurgie

„Die Hand ist das Ausführungsorgan unseres Geistes und somit das wichtigste Werkzeug unseres Körpers“. Wenn die Hand nicht mehr funktioniert, dann kann das im Beruf und in der Freizeit ein Drama sein!

Wiederherstellung der Funktion der Hand

- Diagnose und Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen
- Behandlung des Karpaltunnelsyndroms und des schnellenden Fingers
- Behandlung der Dupuytren'schen Kontraktur mit Xiapex
- individuelles Beratungsgespräch
- Behandlung und Nachbetreuung aus einer Hand

Ihr Spezialist: Doz. Dr. Alexander Gardetto, international angesehener Facharzt für Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie mit großer Erfahrung durch jahrelange Spezialisierung im Ausland mit Gründung und Leitung der Plastischen Chirurgie im Südtiroler Sanitätsbetrieb.

„Das Öffnen und das Schließen einer Hand ist so einfach und selbstverständlich wie das Lächeln im Gesicht solange das Zusammenspiel von Geist und Funktion in Takt sind.“



Doz. Dr. Alexander Gardetto

„Wir kümmern uns um Ihre Gesundheit!“

Brixsana: schnell, unkompliziert, leistbar.

Vertrauen Sie unseren erfahrenen Spezialisten.



DURNHOLZ

Herbstausflug auf Pichlberg

Der KVW Durnholz lud zum Herbstausflug auf Pichlberg in Reinswald. Nach einer Andacht in der Kapelle und dem Mittagessen blieb Zeit für ein Kartenspiel, einen Spaziergang oder einen „Ratscher“.



BOZEN/NEUGRIES/MARIA IN DER AU

Gesundheit und Wohlbefinden mit Kräutern

Die KVW Ortsgruppe hat zum Thema „Kräuter“ zwei Veranstaltungen durchgeführt. Manuela Mair hielt einen Vortrag über drei Heilkräuter, die als Unkräuter bestens bekannt sind. Weiters fand eine Exkursion zum Bio Weingut Othmar Sanin in Margreid statt.



WIESEN

Herbstausflug in die Widschönau

66 Senioren fuhren nach Oberau. In der Pfarrkirche zur heiligen Margareth wurde eine Messe gefeiert. Nach dem Mittagessen machten einige a „Karterle“, andere machten eine Dorfbesichtigung oder gingen den Franziskusweg nach Niederau. Musikalisch umrahmt wurde der Nachmittag von Rudl mit der Ziehharmonika und Veronika auf der Harfe.

PR-Text

Schnelle Heilungserfolge

Human TECAR Therapie® bei Muskel- und Gelenksverletzungen in Martinsbrunn

Die Human Tecar Therapie® ist eine einzigartige Technologie, bei der thermischer und nicht-thermischer Strom angewandt wird. Die Behandlung mit Human Tecar® hilft, die natürlichen Reaktionen im Gewebe durch Mikrozirkulation, Gefäßerweiterung und Erhöhung der Temperatur zu unterstützen und zu beschleunigen



In der Privatklinik Martinsbrunn hat das Physiotherapeuten-Team in den letzten Jahren sehr gute Erfahrungen mit dieser Therapiemethode gemacht. Vor allem auch nach Sportverletzungen kam das Gerät häufig zur Anwendung. Dabei konnten sehr gute Therapieerfolge verbucht werden.

Leistungs- und Freizeitsportler kommen in das Therapiezentrum der Privatklinik Martinsbrunn, um Zerrungen, Muskelfaserrisse oder hartnäckige Muskelverhärtungen, aber auch Gelenksverstauchungen, Bänder- und Sehnenverletzungen mit der Human Tecar® Therapie behandeln zu lassen. Gerade Sportler haben die Erfahrung gemacht, dass der natürliche Heilungsprozess mit der Human Tecar® Therapie definitiv beschleunigt wird. Je nach Verletzungsart ist oft die Kombination von der Human Tecar Therapie® mit manueller Therapie oder auch medizinischer Trainingstherapie unerlässlich.

Wirkung der Human Tecar® Therapie: Die Human Tecar® Therapie bewirkt eine schnelle Schmerzzreduktion, eine Verbesserung und Beschleunigung des Heilungsprozesses, eine umgehende Reduktion von Schwellungen und Hämatomen, eine kürzere Regenerationszeiten im Training - bessere Zellregeneration und eine Förderung des Blutflusses und somit eine effizientere Entgiftung.

Weitere Anwendungsgebiete sind akute und chronische Schmerzzustände, Sehnen- und Muskelüberlastungen (z. B. Tennis-Ellenbogen, Achillessehnenentzündung), Arthrose, Rheuma und Migräne.

Das PhysioTeam Martinsbrunn steht gerne für Beratungsgespräche und Erstvisiten zur Verfügung.
Info und Anmeldung unter: 0473 – 205743, www.martinsbrunn.it – clinic@martinsbrunn.it



■ VERWITWETE

Studienfahrt nach Franzensfeste

Die Interessensgruppe der Verwitweten im KVW machte die Studienfahrt für 47 Witwenvertreterinnen nach Franzensfeste mit Besichtigung der Festung. In der Wallfahrtskirche Maria Trens wurde eine Andacht gehalten.



■ ABTEI

Abschluss der Wandersaison

Am 20. September hat die KVW Ortsgruppe Abtei/Gadertal ihre diesjährigen Wanderungen (insgesamt 16) mit einer Danksagung in der schönen Kirche von Oberwienbach abgeschlossen. Die Wandergruppe erfreut sich ständigen Zuwachses. Ein Dank gilt den Organisatoren Iaco und Giuvana und dem Busfahrer Hubert.



Martinsbrunn startet 2017 in die Zukunft!

In den neu eröffneten Ambulatorien bieten wir mit einem anerkannten Team von Spezialisten ein breites Leistungsspektrum an Untersuchungen, Diagnostik und Behandlungen – ohne lange Wartezeiten.

- Innere Medizin
- Kardiologie
- Dermatologie
- Physiatrie
- Akupunktur
- Psychologie & Psychotherapie
- Ernährungsberatung & -therapie
- Physio- & Ergo- & Logotherapie
- Blutentnahmestelle & Laboruntersuchungen
- Ultraschalluntersuchungen
- EKG & Belastungs-EKG & 24h EKG & 24h Blutdruckmessung
- Doppler & Spiroergometrie & Spirometrie



Das Angebot umfasst zudem **Vorsorge-Checkups** sowie das erfolgreiche Sonderprogramm „Rundum g' sund“ für eine gesunde Gewichtsregulation und zur Verbesserung des Lebensstils.

Mitglieder des KVW erhalten auf alle Angebote 12 % Ermäßigung
Info und Anmeldung unter: 0473 205743 - www.martinsbrunn.it - clinic@martinsbrunn.it



■ SCHENNA

Verwitwete und Alleinstehende

Die KVW Ortsgruppe Schenna organisierte einen Ausflug für Witwen/Witwer und Alleinstehende, an dem 23 Personen teilnahmen. Die Fahrt führte zum Kloster Neustift und zum Dom von Brixen.



■ WEITENTAL

Tagesausflug nach Schnals

Die 50 Teilnehmer der Tagesfahrt erlebten einen abwechslungsreichen Tag im Schnalstal, wo der ArcheoParc besichtigt wurde. Am Nachmittag feierten sie in der Wallfahrtskirche einen Wortgottesdienst mit Walter Faller und besuchten die Dörfer Kurzras und Karthaus.



■ NIEDEROLANG

Auf den Spuren von Klaus und Dorothea

Die Herbstfahrt führte zum Besinnungsweg von Klaus und Dorothea nach St. Kassian im Gadertal. Mit großer Begeisterung entführte uns Pfarrer Heinrich Ellecosta in das Leben und in die Spiritualität des heiligen Klaus und seiner Frau. Nach einer kurzen Andacht gab es eine Marende und den herrlichen Apfelstrudel der „Sarè“-Wirtin Anna.

■ NEUMARKT

Krippenausstellung

Im Pfarrzentrum von Neumarkt wurden im Rahmen eines Krippenbaukurses verschiedene Krippenarten gebaut. Nun findet im Pfarrzentrum, vom **8. bis 10. Dezember 2017, jeweils von 10 – 12 und von 14 – 18 Uhr, eine Krippenausstellung** statt. Im Rahmen dieser Ausstellung wird am 9. Dezember 2017 der Bischofssekretär Michael Horer einen passenden Vortrag dazu halten und anschließend die Krippen segnen.

■ MERAN

Bezahlung des Mitgliedsbeitrags in der KVW Ortsgruppe Meran

Dieses Jahr wird in der KVW Ortsgruppe Meran das Jahresprogramm 2018 (Ausflugs- und Wanderprogramm und Seniorenwanderungen usw.) und die Zahlungsaufforderung für den Mitgliedsbeitrag 2018 nicht mehr per Post zugesandt. Das Programm kann im Bezirksbüro Meran ab Dezember abgeholt werden und es ist auf der Homepage www.kvw.org unter Bezirk Meran – Ortsgruppe Meran zu finden. Der Mitgliedsbeitrag 2018 kann ab Dezember, wie gewohnt, im Bezirksbüro beglichen oder auf das Bankkonto überwiesen werden (mit Angabe des Namens oder der Mitgliedsnummer).

Südtiroler Volksbank, Hauptsitz Meran - IT 15 O (= O w ie Otto) 05856 58590 040570003705



■ MERAN

Fahrt ins Blaue

80 Mitglieder nahmen an der „Seniorenfahrt ins Blaue“ der KVW Ortsgruppe Meran teil. Die Überraschungsfahrt ging dieses Jahr durchs Eggental nach Deutschnofen zum Mittagessen. In Weißenstein wurde die heilige Messe gefeiert.



REISEN

Wander & Gesundheitswochen in Österreich

Anfang und Ende Juli genossen große KVV Gruppen den Naturpark Weissensee inmitten der Gailtaler Alpen, sowie das Szenario der Ötztaler -und Stubai Alpen mit Reiseleiter Denis Mader. Ob im Südwestkärnten oder im Ötztal, begeistert waren alle von den Wander- und Themenführungen, der romantischen Bootsfahrt, den Wellness-Thermebesuchen, den kulinarischen Gaumenfreuden und Kultur- und Naturerlebnissen. Beide Reisen waren dazu noch voller Humor, speziell bei den Geburtstagsfeiern.



SENIORENKLUBLEITERINNEN

Wiedersehen macht Freude

Die TeilnehmerInnen an der Ausbildung zum Seniorenkubleiter der fernen Jahre 1995 bis 2003, immer unter der Leitung von Rosa Weißenegger, haben sich heuer in Mölten getroffen. Berta und Anna hatten für diesen Tag ein buntes Programm zusammengestellt. So wurde das Freilicht-Fossilienmuseum in Mölten besucht und es gab eine Betriebsführung in der Sektellerei Arunda. Das nächste Ziel war das Restaurant „Lanzenschuster“, wo zu Mittag gegessen wurde. Anna Lanthaler sorgte mit etlichen Geschichten und Anekdoten für Kurzweil.

NEU: Bergkräutertee

BIO 100% aus Südtirol

Hansjörg, einer unserer Biokräuterbauern aus dem Vinschgau

pompadour.it



Erleben Sie den puren Geschmack Südtirols

Für diesen bekömmlichen Kräuteraufguss werden nur erlesene Blüten und Kräuter aus biologischem Anbau verwendet. Sie gedeihen auf 1500 und 1800 m Meereshöhe an den sonnigen Hängen des Vinschgaus, weshalb sie besonders reich an wohltuenden ätherischen Ölen sind. Ein unvergleichlicher Tee genuss nach bester lokaler Tradition.

**KVW Mitglieder sparen
10 Euro.**

**Ermäßigte Preise für Personen
ab 70! Nur einmal pro Jahr.**
(da von der Autonomen
Provinz gefördert)

ERHOLUNGSreisen

Hotel Aqua *** in Abano

11. bis 18. Februar 2018 mit Sieglinde Trocker (8 Tage)

☰ Preis ab 70: 575 Euro, Normalpreis: 620 Euro

2. bis 11. März 2018 mit Marianne Hofer (10 Tage)

☰ Preis ab 70: 700 Euro, Normalpreis: 755 Euro

Hotel Eliseo*** in Montegrotto

18. bis 25. Februar 2018 mit Ada Bianchini (8 Tage)

☰ Preis ab 70: 605 Euro, Normalpreis: 650 Euro

11. bis 18. März 2018 mit Ada Magrotti (8 Tage)

☰ Preis ab 70: 605 Euro, Normalpreis: 650 Euro

Hotel Aurora*** in Abano

Das sehr gepflegte gutbürgerliche 3-Sterne Hotel befindet sich in der neuen Fußgängerzone in ruhiger und zentraler Lage von Abano und wird von den Besitzern persönlich geführt. Das Hotel ist ausgestattet mit 2 Spa-Bereichen, einem Hallenbad im 4. Stock mit Panoramablick und einem Thermal-Außenbecken im Innenhof. Die sehr gute Küche, das freundliche Personal und die angenehme und ruhige Atmosphäre laden zum Erholen und Entspannen ein und abends können Sie in der Fußgängerzone noch flanieren!

29. Dezember bis 5. Jänner 2018 - (8 Tage)

☰ Ada Magrotti

☰ 725 Euro

i inkl. täglichem Abendprogramm!

18. bis 25. März 2018 (8 Tage)

☰ Adriana Giuntini

☰ Preis ab 70: 560 Euro; Normalpreis: 600 Euro

9. bis 16. April 2018 - Wellness und Wandern (8 Tage)

☰ Siegfried Gufler

☰ Preis ab 70: 560 Euro; Normalpreis: 600 Euro



SPRACHFERIEN

Der Herbst ist da und die Temperaturen fallen. Langsam aber sicher kommt der Winter. Vermissen Sie jetzt schon den Sommer? Dann reisen Sie ihm doch hinterher ... unsere Destinationen für warme Füße und Sonnenbrille

Englisch in ...

St. Paul's Bay auf Malta (BELS)

1 Woche Sprachkurs (20 Lekt./Wo., Minigruppe) mit Unterkunft (Schulresidenz, EZ PLUS)

585 Euro*

Auckland in Neuseeland (Kaplan)

2 Wochen Sprachkurs (20 Lekt./Wo.) und Unterkunft (Gastfamilie, EZ, HP) 1.270 Euro*

Kapstadt in Südafrika (Good Hope Studies)

1 Woche Sprachkurs (15 Lekt./Wo.) und Unterkunft (WG, EZ, self-catering) 435 Euro*



Spanisch in ...

Playa Jacó in Costa Rica (Academia Tica)

1 Woche Kombinationskurs (20 Lekt./Wo., Minigruppe) mit Surfen (3 Lekt./Wo.) und Unterkunft (WG, EZ, self-catering)

562 Euro*



Italienisch in ...

Salerno in Italien (Accademia Italiana)

1 Woche (20 Lekt./Wo.) und Unterkunft (Familie, EZ mit Frühstück)

480 Euro*

i Weitere Destinationen und Angebote finden Sie auf der Homepage

* Preise zzgl. Flug und Reisekrankenversicherung

Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvw.org
sprachferien@kvw.org

www.reisen.kvw.org

Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros

KVW

AKTIVreisen

28. Dezember 2017 bis 4. Jänner 2018

Amalfiküste - Wandern auf dem Weg der Götter

Die Amalfiküste hat schon große Künstler wie Goethe und Richard Wagner angezogen und inspiriert, heute ist sie UNESCO-Welterbe. Mit ihren steilen Hängen unter den Gipfeln der Monti Lattari und den malerischen Dörfern, die an den Felswänden kleben, zählt sie zu den schönsten Küstenlandschaften der Welt. Ein Netz uralter, gut erhaltener Treppen- und Maultierwege stellt auch heute noch oft die kürzeste Verbindung zwischen den Ortschaften dar

und bietet atemberaubende Ausblicke auf die Steilküste, die abenteuerlich angelegten Terrassen, die schicken Badeorte mit ihren historisch bedeutsamen Villen und Kirchen und auf das tief unten liegende blaue Meer mit der nahen Insel Capri.



Franco Bernard

1.060 Euro, KVW Mitglieder sparen 10 Euro



18. bis 26. März 2018

La Gomera - Insel der Palmen, Wälder und Schluchten

Im Gegensatz zur vielbesuchten Insel Teneriffa ist La Gomera noch erstaunlich ruhig und die Zeit scheint vielerorts stehen geblieben zu sein. Ursprüngliche Dörfer, dichte Wälder und eindrucksvolle Schluchten prägen die kleine Kanareninsel. Immer mehr Naturliebhaber und Wanderer entdecken die Insel und benutzen die zahlreichen Maultierpfade und alten Fußwege, welche die abgelegenen

Dörfer und Siedlungen miteinander verbinden. Einzigartig ist der ausgedehnte Lorbeerwald „El Cedro“ im Norden der Insel, auch die UNESCO hat dieses Naturjuwel ausgezeichnet.



Günther Gramm

1.550 €, KVW Mitglieder sparen 10 €



17. bis 24. März 2018

Fasten, Rasten und Wandern am Gardasee

Paula Holzer



KULTURreisen

10. bis 17. März 2018

Portugal - Kulturstadt Lissabon trifft atlantische Wildheit

Trotz seiner kleinen Größe findet sich in Portugal eine extreme Vielfalt: von der quirigen Hauptstadt Lissabon über den Wallfahrtsort Fátima bis hin zur Algarve mit einer der spektakulärsten Küsten Europas. Auf dieser Reise lernen Sie in Lissabon die maritime Vergangenheit der Seefahrer kennen, lassen sich durch die gemütlichen Tavernen und bunten Marktplätze in portugiesische Stimmung versetzen. Die heitere, weltoffene Metropole fasziniert mit seiner unvergleichlichen Mischung aus Kultur und Lebenskunst. Fatima beeindruckt mit seiner ungebrochenen

Anziehungskraft als Pilgerort und die sonnendurchflutete Algarve, eine der schönsten Küstenregionen Europas, ist geprägt von freundlichem Klima und einer kontrastreichen Landschaft. Lernen Sie bei dieser interessanten Kombinationsreise ein gastfreundliches Land kennen, das sich seinen ursprünglichen Charme erhalten hat.



Siegfried Gufler

1.570 €, KVW Mitglieder sparen 10 €

Anmeldeschluss: 21. Dezember 2017



10. bis 16. Februar 2018

Fasching auf Sardinien - archaisch, unbeschreiblich, anders!

Der sardische Fasching ist kein Fest wie alle anderen. Die Dörfer der Insel verkleiden sich und Schwarz und Weiß verwandeln sich in die Festfarben, um die antiken Traditionen der geheimnisvollen Riten heraufzubeschwören. Den Fasching in der Barbagia, im Dorf Mamoiada darf man auf keinen Fall verpassen. Hier findet man gespenstische Masken und Gestalten, die einem Film entsprungen zu sein scheinen. Sie entdecken weiters das Schmuckkästchen Alghero mit seiner fantastischen Altstadt, die Ruinenstadt

Tharros und Bosa, das schönste Städtchen Sardinien. Die spektakulären Pferdevorfürungen der Sa Sartiglia in Oristano runden diese Reise ab und zum Abschluss genießen Sie noch die berühmte Costa Smeralda!



Ada Bianchini

990 €, KVW Mitglieder sparen 10 €

Anmeldeschluss: 11. Jänner



KVW Bildung Bozen

Kaufen und Verkaufen im Internet

Zeit: Do. 14.12.2017, 15.30 Uhr - 17.30 Uhr
 Ort: Bozen, C-Link, Sparkassenstraße 6/5
 Ref.: Elmar Albertini, Vahrn
 Gebühr: Euro 10
 In Zusammenarbeit mit VHS und SBB

Low Carb Kochkurs

Veranstalter: KVW Ortsgruppe St. Christina
 Zeit: 22.12.2017, 18 - 22 Uhr
 Ort: Vereinshaus, St. Christina

Veranstalter: KVW Ortsgruppe Unterinn
 Zeit: 29.12.2017, 9.30 - 13.30 Uhr
 Ort: Ritten, Kindergarten, Unterinn
 Ref.: Silvia Gasser
 Gebühr: 35/30 Euro für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Bozen,
 Pfarrplatz 31,
 Tel. 0471 978 057;
 bildung.bozen@kvw.org

KVW Bildung Brixen

Buchhaltung Aufbaukurs

Zeit: 28.11. - 12.12.2017, 19 - 21 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Frank Steger
 Gebühr: 85/82 Euro für KVW Mitglieder

Buchhaltung am PC - Einsteigerkurs

Zeit: 14.11. - 24.11.2017, 18 - 20.30 Uhr
 Ort: Brixen, WFO Brixen
 Ref.: Martin Winkler
 Gebühr: 120/110 Euro für KVW Mitglieder

Zertifizierte Ausbildung zum/zur Entspannungspädagogen für Kinder

Zeit: 16.11.2017, 19.30 - 21.00 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Christiane Hosemann
 Gebühr: kostenlose Informationsveranstaltung

Den Tiger zähmen - Stressbewältigung Kinder-leicht

Zeit: 16.11.2017, 14 - 17.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Christiane Hosemann
 Gebühr: 54/50 Euro für KVW Mitglieder

Leichter lernen - besser merken

Zeit: 24.11.2017, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Barbara Riedler-Hellrigl
 Gebühr: 20/18 Euro für KVW Mitglieder

Kombikurs: Word-Excel

Zeit: 23.11. - 5.12.2017, 19 - 21 Uhr
 Ort: Brixen, Landesberufsschule Tschuggmall
 Ref.: Markus Egger
 Gebühr: 130/125 Euro für KVW Mitglieder

Cloud-Service mit OneDrive/Google Drive

Zeit: 14.11. - 21.11.2017, 19 - 21 Uhr
 Ort: Brixen, Landesberufsschule Tschuggmall
 Ref.: David Kammerer
 Gebühr: 54/50 Euro für KVW Mitglieder

Heiraten oder Zusammenleben?

Zeit: 23.11.2017, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Burkard Zozin
 Gebühr: 5 Euro

Natur-Antibiotika und Duftöle gegen winterliche Beschwerden

Zeit: 21.11.2017, 19.30 - 22 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Hildegard Schweigkofler Kreiter
 Gebühr: 38/36 Euro für KVW Mitglieder

Die Schilddrüse - kleines Organ mit großer Wirkung

Zeit: 15.11.2017, 20 - 21.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Konstanze Jung
 Gebühr: 5 Euro

Fotoworkshop Lichterglanz

Zeit: 7.12. - 14.12.2017, 19 - 22 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 85/80 Euro für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Brixen,
 Hofgasse 2,
 Tel. 0472 207 978;
 bildung.brixen@kvw.org

KVW Bildung Pustertal

Fotobuch und Co.

Zeit: 21.11. - 28.11.2017, 19 - 22 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Caroline Renzler
 Gebühr: 120/115 Euro für KVW Mitglieder

WordPress: Internetseiten mit CMS System

Zeit: 28.11. - 14.12.2017, 119 - 21 Uhr
 Ort: Berufsbildungszentrum Bruneck
 Ref.: David Kammerer
 Gebühr: 175/170 Euro für KVW Mitglieder

Die vielen Möglichkeiten vom Nachrichtendienst WhatsApp

Zeit: 13.11.2017, 18- 21 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: David Kammerer
 Gebühr: 32/29 Euro für KVW Mitglieder

Wie lese ich meine Lohnabrechnung?

Zeit: 27.11.2017, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Verena Ellecosta Klotzner
 Gebühr: 5 Euro

Kräuter für Frau und Mann und für die Liebe

Zeit: 5.12. - 6.12.2017, 9 - 17 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Sigrid Thaler Rizzolli
 Gebühr: 170/155 Euro für jedes weitere Modul

Fotografie Intensivseminar

Zeit: 15.11. - 30.11.2017, 19.30 - 22 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 238/230 Euro für KVW Mitglieder

Fotoworkshop Lichterglanz

Zeit: 12.12. - 19.12.2017, 19 - 22 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 85/80 Euro für KVW Mitglieder

Low-Budget Studiofotografie

Zeit: 22.11. - 29.11.2017, 19 - 22 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 85/80 Euro für KVW Mitglieder

Buchhaltung Aufbaukurs

Zeit: 14.11. - 24.11.2017, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Frank Steger
 Gebühr: 85/82 Euro für KVW Mitglieder

Buchhaltung am PC - Einsteigerkurs

Zeit: 4.12. - 14.12.2017, 15.30 - 18.15 Uhr
 Ort: Bruneck, Josef-Ferrari-Straße 12
 Ref.: Martin Winkler
 Gebühr: 120/110 Euro für KVW Mitglieder

Hotelsoftware ASA-Hotel

Zeit: 20.11. - 27.11.2017, 19 - 21 Uhr
 Ort: Berufsbildungszentrum Bruneck
 Ref.: Matthias Haspinger
 Gebühr: 95/90 Euro für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Pustertal,
 Bruneck,
 Dantestraße 1,
 Tel. 0474 413 705; bildung.pustertal@kvw.org

KVV Bildung Meran**Fachtagung: Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf**

Veranstalter: KVV Bildung Meran in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Fachtagung Meran“: Deutsches Bildungsressort - Bereich Innovation und Beratung, Sozialsprengel Meran, Dienst für Basismedizin, Jugenddienst Meran, Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Frankenberg

Zeit: 15.11.2017, 8.30 - 17 Uhr

Ort: Meran, Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“

Ref.: verschiedene FachreferentInnen

Gebühr: kostenlos

Hinweis: Anmeldung erforderlich. Fordern Sie bitte das detaillierte Programm an.

Fit und gesund durch den Winter mit Heilpflanzen und Ernährung

Zeit: 15.11.2017, 19.30 - 21 Uhr

Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84

Ref.: Zita Marsoner Staffler

Gebühr: 5 Euro

Vortrag: Testament und Erbrecht

Zeit: 29.11.2017, 19.30 - 21 Uhr

Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84

Ref.: Burkard Zozin

Gebühr: 5 Euro

Schwimmkurs für Erwachsene

AnfängerInnen mit leichten Vorkenntnissen

Zeit: 6.12.2017 - 10.1.2018, 17.30 - 18.30 Uhr

Ort: Meran, Dantestraße 34

Ref.: Margit Maria Pöhl Paviolo

Gebühr: 70/65 Euro für KVV Mitglieder

Fotoworkshop Lichterglanz

Zeit: 6.12. - 13.12.2017, 19 - 22 Uhr

Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84

Ref.: Marion Lafogler

Gebühr: 85/80 Euro für KVV Mitglieder

Kostenrechnung

Zeit: 12.12.2017, 9 - 17.30 Uhr

Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84

Ref.: Verena Mengin

Gebühr: 140/135 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:

KVV Bildung Meran,

Goethestraße 8,

Tel. 0473 229 537;

bildung.meran@kvvw.org

KVV Bildung Vinschgau**Erleichtern Sie sich - Entrümpeln leicht gemacht**

Zeit: 18.11.2017, 14 - 17 Uhr

Ort: Schlanders, Hauptstraße 131

Ref.: Daniela Pircher

Gebühr: 40/37 Euro für KVV Mitglieder

Buchhaltung am PC - Einsteigerkurs

Zeit: 21.11. - 30.11.2017, 19 - 21.30 Uhr

Ort: Schlanders, Plawenpark 3

Ref.: Stephan Dietl

Gebühr: 120/110 für KVV Mitglieder

Weinseminar

für Leichtfortgeschrittene

Zeit: 21.11.2017, 20 - 22 Uhr

Ort: Schlanders, Hauptstraße 131

Ref.: Nikolaus Sebastian Meier

Gebühr: 20 Euro

Schüler-Salze für alle Fälle

Zeit: 22.11.2017, 19.30 - 21.30 Uhr

Ort: Schlanders, Hauptstraße 131

Ref.: Marion Peer

Gebühr: 10 Euro

Hinweis: Anmeldung erwünscht

Vortrag: Lohnstreifen - richtig lesen und verstehen

Zeit: 29.11.2017, 20 - 21.30 Uhr

Ort: Schlanders, Hauptstraße 131

Ref.: Helmut Wahlmüller

Gebühr: 5 Euro

Bildbearbeitung mit Photoshop Elements

Zeit: 11.12. + 18.12.2017, 18 - 22 Uhr

Ort: Schlanders, Plawenpark 3

Ref.: Tatjana Christina Finger

Gebühr: 120/115 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:

KVV Bildung Vinschgau,

Schlanders, Hauptstraße 131,

Tel. 0473 746 721;

bildung.vinschgau@kvvw.org

KVV Bildung Wipptal**Potschn filzen**

Zeit: 13.11. - 14.11.2017, 19.15 - 22.15 Uhr

Ort: Sterzing, St.-Margarethen-Straße 5

Ref.: Maria Anna Ganthaler Hofer

Gebühr: 59/54 Euro für KVV Mitglieder

Massage für die ganze Familie

Zeit: 15.11. - 29.11.2017, 19.30 - 21.30 Uhr

Ort: Sterzing, Streunturgasse 5

Ref.: Benjamin Stötter

Gebühr: 85/80 Euro für KVV Mitglieder

Heilsalben und natürliche Hautpflege für Kinder

Zeit: 16.11.2017, 18 - 21 Uhr

Ort: Sterzing, Streunturgasse 5

Ref.: Gudrun Kofler

Gebühr: 35/30 Euro für KVV Mitglieder

Liebevoll Grenzen setzen

Zeit: 21.11. - 28.11.2017, 19.30 - 22 Uhr

Ort: Sterzing, Brennerstraße 14b

Ref.: Silvia Agreiter

Gebühr: 29/37 pro Paar (Vater und Mutter)

Farb- und Stilberatung

Zeit: 25.11.2017, 9 - 17 Uhr

Ort: Sterzing, Streunturgasse 5

Ref.: Martha Erlacher

Gebühr: 110/106 Euro für KVV Mitglieder

Gesund ernährt und dennoch krank?

Veranstalter: KVV Frauen

Zeit: 1.12.2017, 19.30 - 21.30 Uhr

Ort: Sterzing, Raiffeisensaal, Neustadt 9

Ref.: Susanne Richter

Gebühr: freiwillige Spende, Anmeldung erforderlich

Auskünfte und Anmeldungen:

KVV Bildung Wipptal,

Sterzing, Brennerstraße 13,

Tel. 0472 751 152;

bildung.wipptal@kvvw.org

KVV Senioren**Gymnastik zum Wohlfühlen, Bozen**

Zeit: 8.1. - 26.3.2018, 8.30 - 9.30 Uhr

Ort: Bozen, Pfarrheim Bozen

Ref.: Ingrid Kramer

Gebühr: 72/62 Euro für KVV Mitglieder

Gymnastik zum Wohlfühlen, Gries

Zeit: 10.1. - 28.3.2018, 9 - 10.15 Uhr

Ort: Bozen, Kulturhaus Gries

Ref.: Marianne Hofer

Gebühr: 90/80 Euro für KVV Mitglieder

Pensionierung - was nun? Neue Sinn-Möglichkeiten entdecken

Zeit: 30.1.2018, 9 - 12 Uhr

Ort: Bozen, Pastoralzentrum, Domplatz 6

Ref.: Anna Maria Pircher - Friedrich

Gebühr: 5 Euro

Auskünfte und Anmeldungen:

KVV Senioren,

Bozen, Pfarrplatz 31,

Tel. 0471 309 175;

senioren@kvvw.org

Erben und Vererben

Rechtliche Aspekte

Das Erbrecht ist derart komplex und umfassend, dass es generell empfehlenswert ist, sich im konkreten Fall professionell beraten zu lassen. Jeder Fall hat seine Eigenheiten, nichts kann verallgemeinert werden; jede Familien- bzw. Erbsituation muss gesondert betrachtet, eingeordnet und geregelt werden. Der nachfolgende Text dient lediglich als Überblick und Basisinformation, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

TEXT UND FOTO: HANS TELSER

Grundsätzlich stellt sich zu Lebzeiten die Frage, ob die gesetzliche Erbregelung den eigenen Wünschen entspricht oder ob eine abweichende Vermögensregelung getroffen werden soll. Jede mündige und handlungsfähige Person ist befugt, zu Lebzeiten vollkommen frei über das eigene Vermögen zu verfügen. Die gesetzlichen Einschränkungen betreffen nur die Erbfolge, also die Zeit nach dem Ableben.

Hierüber kann eine Person nicht frei bestimmen; diesbezüglich sind ihr vom Gesetzgeber Beschränkungen auferlegt. Das Erbrecht ist dann zuweilen der Grund dafür, dass Verträge angefochten und zu Fall gebracht werden. Zu Lebzeiten frei über das eigene Vermögen verfügen zu können, bedeutet also nicht, dass diese Verfügungen zwangsläufig auch nach dem Tod aufrecht bleiben!

Regelung des Vermögens

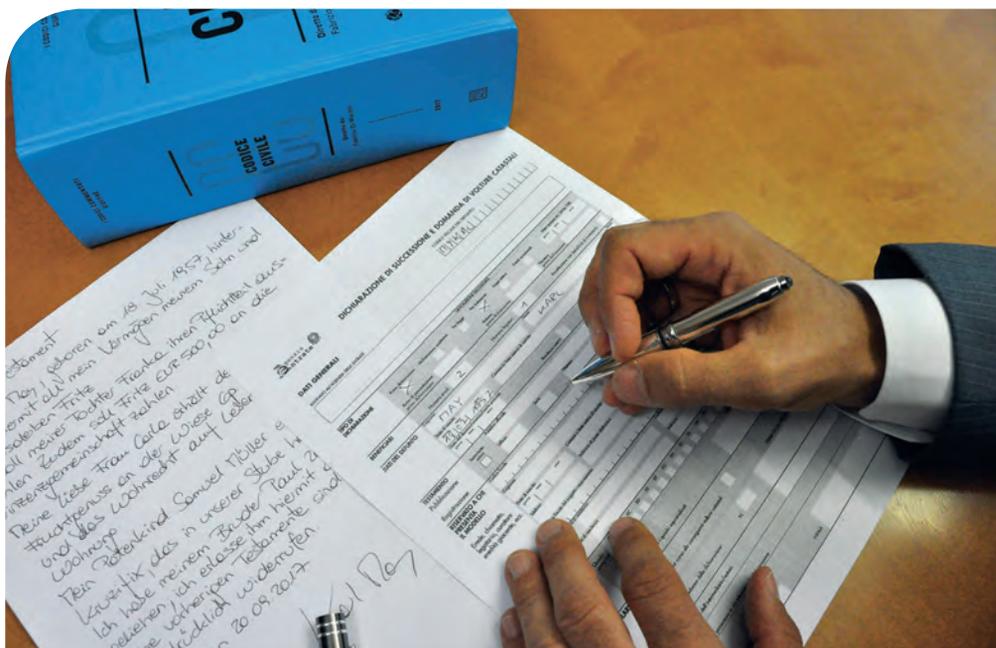
Die selbstbestimmte Regelung des eigenen Vermögens kann

- zu Lebzeiten mittels Vertrag und
- für den Todesfall mittels Testament geschehen.

Bei einem Vertrag treten die Rechtswirkungen in der Regel sofort ein, bei einem Testament erst nach dem Ableben des Testamentsverfassers.

Wenn jemand nicht selbst über sein Vermögen verfügt, so

- übernimmt nach dem Ableben der Gesetzgeber diese Regelung.
- In diesem Fall bestimmt das Gesetz, wer welche Quote erbt. In der Bestimmung der sogenannten „gesetzlichen Erben“ geht der Gesetz-



KVV Mitglieder erhalten in einigen KVV Bezirksbüros eine kostenlose Erstberatung von einem Rechtsanwalt.

geber streng nach Verwandtschaftsgrad vor (zuerst die Kinder und der Ehepartner, dann die Eltern, die Geschwister ...).

Wenn jemand Zeit seines Lebens sein Vermögen oder Teile davon nicht weitergegeben hat und wenn dieser jemand auch kein Testament verfasst hat, so bestimmt allein der Staat, wem das Vermögen nach dem Ableben zufallen soll und muss.

Wenn es kein Testament gibt

Einige Beispiele für die gesetzliche Regelung bei Fehlen eines Testaments:

- a) Der Verstorbene hinterlässt seine Frau und ein Kind: Das Gesetz weist hier je zur Hälfte zu.
- b) Der Verstorbene hinterlässt seine Frau und zwei oder mehrere Kinder: ein Drittel erhält die Frau, zwei Drittel teilen sich die Kinder auf.

- c) Der Verstorbene ist kinderlos, hinterlässt die Frau und zwei Geschwister: zwei Drittel erhält die Frau; ein Drittel teilen sich die Geschwister. (Wenn also die Ehefrau das gesamte Vermögen erben soll, müsste dies mittels Testament bestimmt werden.)

Eheliche und nichteheliche Gemeinschaft

Hierbei ergeben sich bedeutende Unterschiede zwischen der Erbschaftsregelung bei ehelichen und jener bei nichtehelichen Gemeinschaften:

- Der hinterbliebene Lebenspartner (also nicht Ehepartner!) ist kein Verwandter und wird somit vom Gesetzgeber nicht als gesetzlicher Erbe anerkannt.
- Bei einer nichtehelichen Partner-

schaft oder Lebensgemeinschaft (= de-facto-Paare) ist Erben also nur möglich, wenn ein Testament zugunsten des Partners verfasst worden ist.

- Durch die Ehe wird der Ehepartner nicht nur zum gesetzlichen Erben, sondern sogar zum Pflichterben (siehe weiter unten).

Abgesehen von einer Ausnahmeregelung ändert eine Ehetrennung an den Erbrechten grundsätzlich nichts. Erst mit der Scheidung erlöschen diese möglichen Erbrechte. (Das Gesetz sieht zwar auch bei Geschiedenen eine Ausnahmeregelung vor, darauf wird hier aber aufgrund der seltenen Anwendbarkeit und Anwendung nicht eingegangen.)

Die Pflichterben

Das Erbrecht bestimmt einzelne Personenkategorien zu sogenannten „Pflichterben“.

- Dies sind jene Personen, die im Erbweg nicht ausgelassen, die nicht enterbt werden können - jene also, die etwas bekommen müssen.
- Dies sind der Ehepartner und die Kinder sowie die Eltern, falls keine Kinder vorhanden sind.
- Die Rechte eines Pflichterben starten erst mit der Erbfolge, also mit dem Ableben des Erblassers. Zuvor hat der Pflichterbe keinerlei Rechte oder Ansprüche hinsichtlich dessen Vermögens und kann dementsprechend auch nicht einschreiten.

Beispiel: Der Vater schenkt seinen Hof einem Freund. Der Sohn kann dagegen nichts unternehmen, solange der Vater lebt. Erst wenn der Vater gestorben ist, wird der Sohn zum Pflichterben und kann sich an den Hofübernehmer wenden und seinen Pflichtteil einfordern.

Der Pflichterbe muss sich gegebenenfalls selbst darum kümmern, dass seine Rechte berücksichtigt werden. Der Gesetzgeber gibt lediglich die Möglichkeit dazu. Wenn also im vorangegangenen Beispiel der Sohn den Willen des Vaters respektieren und somit die Hofübergabe nicht antasten will, so bleibt es bei dieser Vermögenszuweisung.

Beispiele für Pflichterbteilsquoten:

a) Hinterlässt jemand einen Ehepartner und zwei oder mehrere Kinder, so hat der Ehepartner Anspruch auf ein Viertel und die Kinder (gemeinsam) auf die Hälfte. Das verbleibende Viertel ist frei verfügbar, kann also beliebig zugewiesen werden.

b) Hinterlässt jemand einen Ehepartner und Eltern, aber keine eigenen Kinder, so gebührt dem Ehepartner die Hälfte und den Eltern ein Viertel des Vermögens. Ein Viertel ist wiederum frei verfügbar.

Ein Pflichterbe hat zehn Jahre Zeit, seine Rechte geltend zu machen.

Diese Rechte ergeben sich nicht nur aus dem hinterlassenen Vermögen, sondern auch aus jenem Vermögen, das der Erblasser bereits zu Lebzeiten verschenkt hat – abzüglich der hinterlassenen Schulden.

Recht auf Erbschaft zu verzichten

Jeder Erbe – egal ob Pflichterbe, gesetzlicher oder testamentarischer Erbe – hat das Recht, die Erbschaft auszuschlagen, also darauf zu verzichten. Allerdings erst nach dem Ableben des Erblassers. Vorher gibt es kein Recht auf das Erbe und somit auch noch nichts, worauf man verzichten könnte.

Verzichtet ein zum Erbe Berufener auf sein Erbe und hat selbst Kinder, so gehen seine Rechte automatisch auf die Kinder über. Diese haben sodann ihrerseits die Möglichkeit zu verzichten. Ein Erbe übernimmt nicht nur das Aktiv-Vermögen, sondern auch etwaige Schulden. Er tritt als Rechtsnachfolger in die vertraglichen Verpflichtungen des Erblassers ein und haftet dabei grundsätzlich nicht nur mit dem geerbten Vermögen, sondern auch mit dem eigenen Vermögen. Durch einen Erbverzicht wird man automatisch von eventuellen Schulden des Erblassers befreit.

Das Gesetz sieht besondere Möglichkeiten vor, um diese Verpflichtung zumindest auf das geerbte Vermögen zu begrenzen (sogenannte „Erbschaftsannahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung“). Diese Vorkehrung ist für minderjäh-

rige Erben zwingend vorgesehen.

Für den hinterbliebenen Ehepartner sieht das Gesetz das lebenslange Wohnrecht in der ehelichen Wohnung mit Benützung der dortigen Einrichtung vor – unabhängig davon, wer diese Wohnung erbt.

Was ist nach dem Ableben zu tun?

Aus rechtlicher Sicht ist zuerst festzustellen, ob die verstorbene Person ein Testament hinterlassen hat. Wenn ja, ist selbiges zu einem Notar zu bringen, damit dieser das Testament „veröffentlicht“. Diese „Veröffentlichung“ ist ein formeller Akt, bei welchem das Originaltestament vom Notar vor Zeugen für rechtswirksam erklärt wird.

Hat der Verstorbene Immobilien-Vermögen hinterlassen, so müssen die Erben dieses Vermögen dem Staat melden und die anfallenden Steuern begleichen („Erbschaftsmeldung“).

Für Immobilien (also etwa Wohnung, Haus, Grundstück) benötigen die Erben einen „Erbschein“, womit das zuständige Landesgericht bestätigt, wer was erhält. Mit diesem Erbschein kann schließlich die Umschreibung bei Grundbuch und Kataster durchgeführt werden.

Erfährt eine Bank vom Ableben eines Kontoinhabers, muss sie dessen Konto sperren. Die Bank muss dann so lange warten, bis die Erben den Nachweis der erledigten Erbschaftsmeldung (siehe oben) erbracht haben. Die Bank zahlt dann aus bzw. verteilt, wenn keine Zweifel hinsichtlich der Begünstigten bestehen. Bestehen Zweifel, so kann die Bank einen Erbschein verlangen.

Standardablauf

1. Veröffentlichung des Testaments bei einem Notar,
2. Information an alle Pflichterben und testamentarisch Begünstigten,
3. Erbschaftsmeldung und Steuerzahlung bei der Agentur der Einnahmen,
4. Erbschein, ausgestellt vom örtlich zuständigen Landesgericht,
5. Umschreibung der Immobilien in Grundbuch und Katasteramt. 

Das Testament

Den letzten Willen rechtzeitig regeln

Das Testament ist ein Instrument, mit dem geregelt werden kann, wer einmal was bekommen soll. Das Testament wird erst nach dem Ableben des Erblassers unwiderruflich und rechtswirksam.

TEXT UND FOTO: HANS TELSER

Was ist ein Testament?

Das Testament ist ein Schriftstück, mit welchem eine Person Verfügungen erlässt, welche nach ihrem Ableben durchzuführen sind. Mit einem Testament kann eine Person das eigene Vermögen verteilen, Schulden anerkennen oder erlassen, außereheliche Kinder anerkennen, die eigene Einäscherung verfügen, eine Organspende anordnen, u.v.a.

Das Testament ist einseitig, also nur von einer einzigen Person verfasst. Dementsprechend sollte diese Person auch nur das schreiben, was sie selbst will und wovon sie selbst überzeugt ist (also nicht das, was andere erwarten oder gar einfordern!).

Wie wird ein Testament verfasst?

Die gängigste und einfachste Form ist das „eigenhändige Testament“. Die Erstellung eines solchen rechtsgültigen Testaments ist mit keinerlei Kosten verbunden. Es genügt, ein leeres Blatt Papier zur Hand zu nehmen und darauf handschriftlich festzuhalten, was man verfügen möchte. Anschließend folgen das Datum und schließlich die Unterschrift.

Niemand sonst darf etwas hinzuschreiben. Gemeinsam verfasste Testamente (etwa von zwei Ehepartnern) sind in Italien nicht zulässig. Wesentliche Elemente sind also:

- das handschriftliche Verfassen,
- das Datum,
- die Unterschrift.

Nur wenn jemand nicht in der Lage ist, selbst zu schreiben, muss er das Testament bei einem Notar erstellen lassen („öffentliches Testament“). Es gibt zusätzlich noch die Varianten des geheimen Testaments (Art. 604 ZGB) sowie der speziellen Testamente (Art. 609 bis 619 ZGB); von diesen

Beispiel eines handschriftlich verfassten Testaments

Testament
Ich, Karl Rey, geboren am 18. Juli 1957, hinterlasse hiermit all mein Vermögen meinem Sohn und Universalerben Fritz.
Er soll meiner Tochter Franke ihren Pflichtteil auszahlen. Zudem soll Fritz EUR 500,00 an die Vinzenzgemeinschaft zahlen.
Meine liebe Frau Carla erhält den lebenslangen Fruchtgenuss an der Wiese Gp. ... in Lene und das Wohnrecht auf Lebenszeiten in unserer Wohnung.
Mein Patenkind Samuel Müller erhält das Kreuzifix, das in unserer Stube hängt.
Ich habe meinem Bruder Paul 2015 EUR 5000,00 geliehen; ich erlasse ihm hiermit diese Schuld.
Meine vorherigen Testamente sind hiermit ausdrücklich widerrufen.
Lene, den 20.09.2017
Karl Rey

Formen wird allerdings wenig Gebrauch gemacht.

Ein „mündliches Testament“ ist nicht zulässig. Mündliche Äußerungen, etwa am Sterbebett oder mündliche Versprechungen sind rechtlich vollkommen bedeutungslos. Leider sind in der Praxis immer wieder gerade ältere Leute der Meinung, mit einem mündlichen Versprechen („jemandem etwas verheißen“) wäre es bereits getan.

Wenn jemand einen einzigen Erben oder einen Haupterben ernennen will, wird in der Rechtssprache gerne der Ausdruck „Universalerbe“ ver-

wendet. Mit der Einsetzung eines Universalerben ernennt ein Erblasser einen Rechtsnachfolger, der so viel an Rechten und Vermögen übernimmt, wie gesetzlich möglich ist.

In jedem Fall ist es notwendig, dass nicht nur der Testamentsverfasser, sondern auch die Begünstigten genau identifiziert werden können. Im Idealfall sollten also der volle Name und die Geburtsdaten angeführt werden. Wenn jemand aber beispielsweise nur einen Sohn hat und schreibt „Meinen Hof kriegt mein Bub.“, so ist auch das ausreichend klar und unmissverständlich.

Work Life Balance

Auszeit in der Therme Meran

Ständige Erreichbarkeit, Leistungsdruck, Deadlines. Vielen Menschen gelingt der Ausgleich zwischen Arbeit und Freizeit immer schlechter. Dabei fördert eine gute Work Life Balance nicht nur die persönliche Gesundheit und Zufriedenheit, sondern auch die Effizienz im Beruf.

Zahlreiche Studien belegen: Beschäftigte, die nicht genügend Zeit für ihr Privatleben haben, fühlen sich bei der Arbeit erschöpft und abgelenkt. Stress im Beruf kann zu Burnouts und Störungen in der Beziehung zu Familie und Freunden führen. Aber wie gelingt eine ausgeglichene Work Life Balance? Experten sind sich einig: Auszeiten sind wichtig!

Auszeit nehmen & Sport machen

Forscher der Saint Leo University in Florida meinen, den Schlüssel zur Work Life Balance gefunden zu haben: regelmäßiger Sport! Für die Studie befragten sie knapp 500 Berufstätige und fanden heraus, dass Menschen, die mehrmals die Woche trainieren, nach Feierabend leichter abschalten und deshalb stressfreier leben. Das Fitness Center der Therme Meran kommt den Bedürfnissen beruflich eingespannter Kunden besonders entgegen: Mit Öffnungszeiten, die ein Workout früh am Morgen und spät am Abend, individuellen Trainingsplänen sowie mit effizienten Kursangeboten, die einen maximalen Trainingseffekt garantieren.

Entspannung bei Sauna und Massage

Körperliche Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für Leistungsfähigkeit im Job. Neben Sport kann jedoch auch ein Spa-Besuch die Gesundheit fördern. Eine finnische Studie zeigt, dass regelmäßige Saunagänge die Abwehrkräfte stärken, den Blutdruck senken und das Herzinfarkt-Risiko verringern. In der Therme Meran gibt es neben den zwei finnischen Saunas auch eine Südtiroler Bio-Heusauna für kreislaufschonendes Schwitzen, ein Caldarium sowie ein Dampfbad mit 100 % Luftfeuchtigkeit. Im stilvollen Spa werden außerdem Massagen mit Südtiroler Rohstoffen angeboten, die Verspannungen lösen und Stress abbauen. Prof. Dr. Rita F. Redberg von der Universität San Francisco meint dazu: „Ich habe schon öfters Patienten geraten: Geben Sie Ihr Geld nicht für unnötige Tests aus, sondern lieber für etwas, das Ihnen gut tut – gönnen Sie sich eine Massage oder gehen Sie in den Spa.“



FOTOS: THERME MERAN

Verschenken Sie Wohlbefinden

Unterstützen Sie die Work Life Balance Ihrer Lieben und schenken Sie Wohlbefinden - mit einem Gutschein der Therme Meran.

Treffpunkt Special Nights

In den Wintermonaten von November bis März ist die Therme Meran einmal im Monat bis um 24 Uhr für Sie geöffnet. Durch das Zusammenspiel von Licht, Technik, Musik und Wasser wird die Pool- und Saunalandschaft ab 20 Uhr in eine stimmungsvolle Atmosphäre getaucht. Im Außenbereich der Pools werden auf Großbildschirm Musicals und Konzerte übertragen. In der Sauna werden von unserem Team besondere Spezialaufgüsse zelebriert.

Mehr Informationen unter thermemeran.it



Verwahrung des Testaments?

Das Testament kann jeder selbst zu Hause verwahren, wovon allerdings abgeraten wird. Zum einen könnte das Testament dann dermaßen gut versteckt sein, dass es schlichtweg nicht gefunden wird, zum anderen besteht eventuell sogar die Gefahr, dass es eine Person findet, die mit dem Inhalt nicht einverstanden ist (auch in diesem Fall taucht das Testament dann „offiziell“ einfach nicht mehr auf). Das Testament sollte einer Vertrauensperson überlassen werden (Verwandte, Notar oder Anwalt).

Gültigkeit des Testaments?

Jede volljährige, zurechnungsfähige Person kann ein Testament verfassen. Dabei gilt, dass ein Testament zu Lebzeiten jederzeit widerrufen werden kann. Schreibt eine Person im Laufe ihres Lebens mehrere Testamente, die sich widersprechen, so gilt stets das letzte Testament. Wichtig ist, dass das Testament den freien Willen des Erblassers, der Erblasserin darstellt. Ein unter Zwang geschriebenes Testament ist anfechtbar.

Rechtzeitig an die Regelung des eigenen Vermögens denken

Grundsätzlich wird die Empfehlung gegeben, rechtzeitig an die Regelung des eigenen Vermögens zu denken.

Ist Vermögen vorhanden, sollte das Verfassen eines Testaments ernsthaft in Erwägung gezogen werden – auch dann, wenn man noch jung und gesund ist. Man muss sich dabei vor Augen halten, dass man dieses Testament ja auch jederzeit widerrufen oder vernichten kann oder dass man ein neues schreiben kann.

Die Schwierigkeit der Wahl des richtigen Zeitpunkts der Vermögensübergabe stellt sich somit nur für die vertragliche Regelung; mit der bloßen Testamentsabfassung hat man sich noch von keinem Vermögenswert getrennt und kann jederzeit etwas anderes bestimmen.

Vermögensregelungen (per Vertrag oder per Testament) geben grundsätzlich Klarheit und helfen wesent-



Hans Telsler ist Rechtsanwalt in Lana

lich dabei, Probleme, und damit Streitigkeiten, unwahrscheinlicher zu machen. Vermögensregelungen dienen zuweilen aber auch dem Zweck der Kosten- und Steuerersparnis. Vom Nichtstun, Verdrängen und ständigen Aufschieben wird abgeraten. Gerade ältere Menschen sind zumeist regelrecht erleichtert, wenn sie endlich

alles geregelt haben; erfahrungsgemäß fallen Entscheidungen mit zunehmendem Alter auch zunehmend schwerer.

Was kann im Hinblick auf das Ableben getan werden?

a) Vertrag

(umgangssprachlich spricht man davon, „den Besitz zu überschreiben“). Man kann bereits zu Lebzeiten das eigene Vermögen übertragen: etwa den Hof übergeben, die Wiesen verschenken oder die Wohnung verkaufen und den diesbezüglichen Verkaufserlös weitergeben. Oder man kann das Geld an die Kinder überweisen u.v.a.m.

Möchte man einen dieser Schritte setzen und sich von seinem Vermögen bereits zu Lebzeiten trennen, sollte man sich unbedingt selbst ausreichend absichern (etwa unter Einbehalt eines lebenslänglichen Wohnrechtes oder eines Fruchtgenussrechtes oder aber gegen Vereinbarung einer jährlichen Zahlung).

Es ist nämlich moralisch unzumutbar, dass jemand irgendwann zum Bittsteller bei den eigenen Kindern werden muss, nur weil er ihnen bereits frühzeitig alles überschrieben hat.

„**Erbabsprachen**“, also Vereinbarungen mit und zwischen den zukünftigen Erben, sind in Italien verboten. So könnte z.B. der Sohn nicht zu Lebzeiten des Vaters auf dessen Erbe verzichten bzw. wenn er dies tun würde, so wäre dieser sein Verzicht unwirksam.

In der Praxis werden allerdings immer wieder **familieninterne Vereinbarungen** abgeschlossen, in denen

„vorvertraglich“ geklärt wird, wer was erhalten wird, und in denen alle Familienmitglieder ausdrücklich bestätigen, damit einverstanden zu sein – heute und auch zukünftig. Derartige Vereinbarungen stehen zwar in Kontrast zum gesetzlichen Verbot von Erbvereinbarungen, sind aber in ihrer praktischen Bedeutung und Auswirkung dennoch beachtlich.

Durch Sondergesetze sind ähnliche Vereinbarungen vom Gesetzgeber explizit vorgesehen und toleriert (**„Familienvertrag“ bei Betriebsübergabe**). Eine vertragliche Regelung sollte im Idealfall durch eine testamentarische Verfügung bestätigt werden. So ist der Wille des Erblassers doppelt klar positioniert (Vertrag und Testament). Würde z.B. der Vertrag angefochten werden oder wegen eines Formmangels zu Fall kommen, verbliebe immer noch die testamentarische Verfügung als Sicherheit.

Generell empfiehlt sich eine lebzeitige Regelung durch Eigentumsübertragung (also der Abschluss eines Vertrages bei gleichzeitiger entsprechender Absicherung!). Dies schafft Beruhigung für den morgigen Erblasser und Klarheit für die Erben. Die Schwierigkeit liegt in der Praxis meist darin, den richtigen Zeitpunkt zum Überschreiben zu finden. Das „Auslassen“ kostet zuweilen eine riesige Überwindung und bedeutet dann aber zumeist eine große Erleichterung. Ein Vertrag ist nämlich in der Regel für den Schenker unwiderruflich und definitiv. „Überschrieben ist überschrieben!“ Daher soll nur bei voller Überzeugung der Vertrag unterzeichnet und das Vermögen übertragen werden. Niemand soll sich zur Unterzeichnung eines Vertrages oder zum Verfassen eines Testaments drängen lassen. Jeder soll vollkommen frei über sein eigenes Vermögen bestimmen.

b) Testament

Wer noch nicht „auslassen“, aber zumindest alles regeln möchte, kann ein Testament verfassen und mit diesem Instrument regeln, wer einmal was bekommen soll. Dieses Testament wird erst nach dem Ableben des Erblassers unwiderruflich und rechtswirksam. ▽

alperia

Elektrisch in die Zukunft

Alperia ist an Ihrer Seite – mit smarten Lösungen
und Angeboten für die Elektromobilität.
Gehen wir gemeinsam neue Wege.

Alle Infos auf www.alperiaenergy.eu

*wir sind
südtiroler
energie*



Oma nimmt nur beste Zutaten:
Liebe und Prinzess-Margarine.